MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1902

268 (13.6.1902) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-96994

General-Anzeiger

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim".
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 268. Freitag, 13. Juni 1902. (Mittagblatt.)

An die verehrliche Einwohnerschaft!

Im Nachstehenden beehre ich mich ein mir heute zugegangenes gnädiges Handschreiben Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs im Vollzug des mir ertheilten Allerhöchsten Auftrages zur Kenntniß der verehrlichen Einwohnerschaft zu bringen.

Mannheim, den 12. Juni 1902.

Der Oberbürgermeister: Beck.

Lieber Oberbürgermeister Beck!

Im Rückblick auf die festlichen Tage, die der Großherzogin und mir in Mannheim zu verbringen vergönnt war, ist es uns ein Herzensbedürfniß, Ihnen nochmals zu sagen, daß wir von den wärmsten und innigsten Gefühlen des Dankes für Alles erfüllt sind, was uns an Liebe und Freundlichkeit in dieser Zeit entgegengebracht worden ist. Ich ersuche Sie der Einwohnerschaft Ihrer Stadt diesen unseren Dank zu übermitteln und dabei zu versichern, daß es für uns eine bewegende Freude war, überall wo wir uns von der Bevölkerung Mannheims umgeben sahen, so herzlichen und liebevollen Kundgebungen zu begegnen. Besonderen und aufrichtigen Dank sage ich zugleich aber auch Ihnen selbst, Herr Oberbürgermeister, und allen Ihren Mitarbeitern in der Stadtverwaltung, die bei den Veranstaltungen der letzten Tage betheiligt waren. Die Großartigkeit des Gebotenen wird uns unvergeßlich bleiben, und die gewonnenen Eindrücke von der mächtigen Entwickelung Mannheim's lassen mich erhoffen, daß die Stadt einer immer reicheren Blüthe entgegengeht. Mit den herzlichsten und treuesten Wünschen für diese Zukunft verbleibe ich

Karlsruhe, den 11. Juni 1902.

Ihr
sehr wohlgeneigter
Friedrich.

Aus dem Nachtragsetat.

B.N. **Karlsruhe**, 12. Juni.

Der in der heutigen Sitzung der 2. Kammer zur Vertheilung gelangte Nachtrag zum Staatsvoranschlag umfaßt nicht weniger als 240 Seiten. Wir heben nachstehend aus den einzelnen Ministerien die bemerkenswerthesten Neuanforderungen hervor:

Ministerium der Justiz, Kultus und Unterrichts. Erstellung eines Gebäudes für eine weitere Lehrerbildungsanstalt, 1. Rathe 200 000 Mk., die in Freiburg errichtet wird; Erwerbung eines Platzes für eine 3. Taubstummen-Anstalt 40 000 Mk. Dieselbe soll in der Nähe von Heidelberg erstellt werden.

Ministerium des Innern: Für Errichtung weiter neuer Irrenanstalten 1. Rathe 400 000 Mk., von denen die eine auf der Wilhemhöhe bei Wiesloch, die andere bei der Station Reichenau erbaut wird. Umbau der Schloßmühle in Gislau 100 000 Mk.

Finanzministerium: Verlegung des Bezirksamtes Bruchsal in das Schloß daselbst 100 000 Mk. Einrichtung einer Centralfeuerheizung im Großh. Hofbezirke zur Beseitigung der bestehenden Feuersgefahr. Verlegung und Vergrößerung des Hofelektrizitätswerkes 1. Rathe 400 000 Mk. Ankauf und bauliche Herstellung eines Anwesens für das Hauptsteueramt in Pforzheim 380 000 Mk.

Dienst- und Wohngebäude für den Bahnbauinspektor in Waldshut 1. Rathe 80 000 Mk. Stellwerke 1. Rathe 500 000 Mark. Staatsbeitrag für die Nebenbahn Mosbach-Mudau 1. Rathe 1 200 000 Mk.

Eisenbahnbau. Bahn Rheinau-Brühl 167 000 Mk. Bahn Waldkirch-Elsatz 455 500 Mk. Bau einer Werfthalle am Ostufer des Mühlau-Hafens in Mannheim 281 300 Mk. Erstellungen am Centralgüterbahnhof in Mannheim 51 000 Mk. Rheinau, Gleiserweiterungen 1. Rathe 50 000 Mk. Neubau eines Bahnhofs in Heidelberg 1. Rathe 1 500 000 Mk. Anschlußbahnhof nach der Hüffenhardter Nebenbahn in Neckarbischofsheim 63 000 Mk. Bahnhofumbau Bruchsal 93 000 Mk. Ueberführung der Büchenauer Straße bei Bruchsal, Nachforderung 52 000 Mk. Ueberführung und Verlegung der Untergrombacher Straße 137 000 Mk. Gleiserweiterung in Wilferdingen 1. Rathe 180 000 Mk. Verlegung des Hauptmagazins 3 in Karlsruhe 1. Rathe 420 000 Mk. Gleiserweiterungen am Rangirbahnhof Karlsruhe 175 000 Mk. Bahnhoferweiterung Gaggenau 270 000 Mk. Kauf des Pionierübungsplatzes in Kehl 314 178 Mk. Bahnhoferweiterung Schiltach 138 000 Mk. Gleiserweiterungen in Sommerau 100 000 Mk. Bahnhofumbau Donaueschingen 350 000 Mk.

* * *

Nachstehend geben wir ausführlich die auf

Mannheim

bezüglichen Posten:

Zur Beseitigung der Ueberfüllung der in Mannheim bestehenden beiden Realmittelschulen, des Realgymnasiums und der Oberrealschule, und zugleich in Berücksichtigung der bei der raschen Entwickelung der Stadt mit Sicherheit zu erwartenden weiteren Zunahme der Schülerzahl beabsichtigt die Stadt eine weitere Realschule mit einer realgymnasialen Abtheilung (von der vierten Klasse an) zu errichten. Die Anstalt soll mit Beginn des Schuljahres 1902/03 in's Leben treten und wären nach dem Umfang, den dieselbe in dem genannten Schuljahr (durch Abtrennung von Klassen von der bestehenden Oberrealschule) erhalten wird, an derselben anzustellen: 1 Direktor bezw. Vorstand — Abth. C Geh. 7 — 6 Professoren D 1 und 2 Reallehrer G 1. Vier Professorenstellen sind bereits im Staatsvoranschlag für 1902/03 (vergl. Spezialbudget des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Gehaltsetat Seite 125) für die Oberrealschule angefordert, welche nach Abtrennung der oben erwähnten Klassen an dieser Anstalt entbehrlich sind; es kommen sonach für die in Mannheim neu zu errichtende Anstalt außer dem Vorstand nur zwei Professorenstellen weiter in Betracht.

Die Errichtung der in Frage stehenden Anstalt entspricht einem dringenden örtlichen Bedürfniß und ist zugleich vom pädagogischen Standpunkte geboten, da Lehranstalten, welche wie die Mannheimer Oberrealschule von über 870 Schülern besucht sind, einem einzelnen Manne (Direktor) die erfolgreiche Beaufsichtigung und Leitung unmöglich machen.

Sodann sollen, um das Verhältniß der Zahl der Professoren zu jener der nicht etatmäßigen Lehrer (Praktikanten) etwas günstiger zu gestalten und um den Nothstand, welcher durch den Uebertritt unserer jungen Lehrkräfte in auswärtige Schuldienste unserm Mittelschulwesen droht, durch Ermöglichung frühzeitigerer etatmäßigen Anstellung der Praktikanten entgegenzuwirken, 16 weitere Professorenstellen errichtet werden und zwar je 3 an den Oberrealschulen zu Freiburg und Pforzheim, je 2 an jenen zu Karlsruhe und Konstanz, je 1 an dem Realgymnasium zu Karlsruhe, der Oberrealschule zu Baden und der Realschule zu Singen, sowie an den höheren Bürgerschulen zu Achern, Bühl und Schwetzingen.

Da eine Besetzung der in Frage stehenden Stellen nicht vor Beginn des neuen Schuljahres 1902/03 wird erfolgen können, werden die Gehalte nur für 1½ Jahr zur Verausgabung kommen. Nach der bisherigen Festsetzung des Beitragsverhältnisses von Staat und Gemeinden zu den Realmittelschulen umfaßt die Beihilfe des Staates zu obigen 19 Stellen für wissenschaftlich gebildete Lehrer (1 Vorstand und 18 Professoren) und für Reallehrer außer dem Ersatz des Wohnungsgeldes (siehe Wohnungsgeldetat) folgende Leistungen:

an ständigem Staatsbeitrag 19×450 M. — für den Vorstand und 18 Professoren —	8 550 M.
2×300 M. — für 2 Reallehrer —	600 M.
zusammen jährlich:	9 150 M.
hievon entfallen auf das Jahr 1902 ½ mit	3 050 M.
für das Jahr 1903 der volle Beitrag mit	9 150 M.

Dagegen haben die Gemeinden zur Deckung der Gehalte die festgesetzten Normalsätze zu leisten:

für 1 Vorstand mit 2900 M., für 18 Professoren 18×2600 M. =	46 800 M.
und für 2 Reallehrer 2×1700 M. = 3400 M., zusammen:	53 100 M.
und zwar für das Jahr 1902 ein Drittel mit	17 700 M.
für das Jahr 1903 den vollen Beitrag mit	53 100 M.
zusammen:	70 800 M.

An Gehalten und Nebengehalten werden in der Budgetperiode 1902/03 nur erforderlich: 14 300 M. + 42 900 M. = 57 200 M.

Es ergibt sich sonach ein Ueberschuß von 13 600 M., um welchen Betrag der unständige Staatsbeitrag sich ermäßigt und zwar für jedes Budgetjahr um 6800 M. Statt der unter Paragr. 45 des Spezialbudgets aufgeführten Beträge von 343 190 Mark für jedes der beiden Budgetjahre werden nur je 336 390 M. erforderlich.

* * *

Die badische Aktiengesellschaft für Rheinschifffahrt und Seetransport in Mannheim hat den Antrag gestellt, die Eisenbahnverwaltung möge auf dem der Gesellschaft überwiesenen Platz am Ostufer des Mühlauhafens eine dreistöckige Werft- und Lagerhalle erbauen und der Gesellschaft in Miethe geben.

Zur Begründung des Gesuches wurde der Nachweis erbracht, daß die Gesellschaft im Begriffe steht, im Verein mit der Süddeutschen Dampfschifffahrts-Gesellschaft zahlreiche Transporte nach und aus Oesterreich-Ungarn, die bisher ihren Weg über die Elbe nahmen, dem Rheinweg und mit Umschlag in Regensburg dem Donauweg zuzuführen. Um diesen Verkehr so schleunig als möglich in Mannheim umschlagen und erforderlichen Falls lagern zu können, ist eine neue Werft- und Lagerhalle erforderlich.

Die Gesellschaft ist nicht in der Lage, den Bau selbst zu übernehmen. Die Eisenbahnverwaltung muß aber Werth darauf legen, den sehr namhaften Umschlagsverkehr der Gesellschaft in Mannheim festzuhalten und zu vermeiden, daß derselbe nach Ludwigshafen,

Theuer erkauft.

Roman von Ida von Conring.

(Nachdruck verboten.)

5) (Fortsetzung.)

Ulla hatte mit ihrem Vater gesprochen — und nach schwerem Bedenken, über das sie nur mit Mühe siegte, willigte er ein, seine künftige Schwiegertochter kennen zu lernen. „Wenn wir sie einladen, Ulla, heißt das aber so viel wie bedingungslose Einwilligung," sagte er finster. — „Mache Dir doch klar, liebster Papa," erwiderte sie, „daß Du thatsächlich nicht im Stande bist, Richard an dieser Heirath zu hindern. Er ist fest entschlossen und wird lieber mit uns brechen, als seine Braut aufgeben. Wenn Du aber jetzt, ihm zu Liebe, einwilligst, wird er Dir das nie vergessen und in seiner Dankbarkeit auch zu Konzessionen bereit sein, die wir um jeden Preis durchsetzen müssen. Dahin gehört in erster Linie, daß Meta noch auf ein Jahr in irgend eine Pension geschickt wird, damit sie sich einigermaßen in den Rahmen unserer Kreise einzupassen lernt. Wie es mit ihrem inneren Leben steht, vermag ich ja nicht zu beurtheilen, es ist aber tröstlich, daß der Takt des Herzens ja nicht von der Bildung abhängig ist." —

„Ja, ja," sagte der Konsul mit trübem Lächeln, „meine kluge Tochter hat heute einmal wieder die rosa Brille aufgesetzt, wie immer, wenn es sich um Richard handelt. Sieh, Ulla, es widerstrebt mir, den Komödienvater zu spielen, der drei Akte lang zürnt und im vierten nachgibt — ich würde meine persönlichen Empfindungen ganz zum Schweigen bringen, so namenlos peinlich diese Heirath für uns alle ist — wenn ich nicht eben positiv überzeugt wäre, daß Richard sein ganzes Leben dadurch verpfuschen wird. Stelle Dir nur vor, daß er keinen Gedanken, keine Empfindung, keine Lebensanschauung mit seiner Frau gemeinsam haben kann. Glaubst Du wirklich, daß ein so feinfühlender Mensch wie er das ertragen, daß er nicht unter dem Mangel an Verständniß, der ihm stündlich in dem intimsten Verhältniß der Ehe entgegentreten muß, seelisch bitter leiden wird?"

Ulla seufzte tief auf. „Und wenn es so wäre, Papa, wir können es nicht ändern. Er hat gewählt und muß die Folgen seines Thuns tragen, wie das Keinem erspart bleibt. Wir haben gewarnt und gemahnt — weiter reicht unsere Macht nicht. Und dann, solltest Du Eins nicht vergessen? Die wahre Liebe vermag viel. Meta wird vielleicht durch sie seelisch gehoben werden. Du hast sie eben noch nicht gesehen. Sie ist von bezaubernder Lieblichkeit, und ich glaube, Du wirst ihr ebensowenig widerstehen können, als Richard es that —" — „Und Du könntest es nicht, denn Dich hat sie auch behext," sagte der Konsul seufzend. „Also gut. Dann lade die Familie Möller zum Donnerstag ein, vorausgesetzt, daß Mama damit einverstanden ist; ich will mit Allem zufrieden sein." — —

Der Donnerstag kam. Ulla hatte ihre Mutter bestimmt, außer Möllers noch den langjährigen Freund des Hauses, Kommerzienrath Richter, mit seiner Frau einzuladen. — Diese, ebenfalls eine Mexikanerin, war mit Frau Pfeiffer intim befreundet. Außerdem war John Fowler gebeten und hatte zugesagt. Zu Richards und Ullas großer, wenn auch uneingestandener Erleichterung war Frau Möller durch eine dicke Backe, die ihr Gesicht ganz formlos machte, am Erscheinen verhindert. Vater und Töchter erschienen pünktlich. Der alte Mann kam nicht in Uniform, wie Ulla gefürchtet, und machte in einem einfachen, aber sehr anständigen dunklen Zwilanzug, mit dem Bande des Eisernen Kreuzes im Knopfloch, einen recht guten Eindruck. Er war in der ungewohnten Umgebung weder auffällig befangen, noch übermäßig höflich und bewahrte trotz augenscheinlicher Ergriffenheit eine Art bescheidener, ruhiger Würde, die ihn dem Konsul sofort sympathisch machte. Die Schwestern trugen reizende weiße, von Klaras geschickten Händen hergestellte Sommerkleider. Meta sah in ihrer bräutlichen, holden Verlegenheit derartig bezaubernd aus, daß Frau Pfeiffer sie, mit Thränen in den Augen, an das Herz schloß, der Konsul anfing, seinen Sohn zu begreifen, und John Fowler, nachdem er verstohlen seinen Kneifer aufgesetzt, ein „Donnerwetter" durch die Zähne stieß.

Meta war von der soliden Pracht des alten Patrizierhauses geradezu geblendet. Es dämmerte ihr jetzt recht auf, welch' ein Glück sie zu machen im Begriff stand. Die hohen Räume, deren Wandbekleidung unter Meisterwerken der Malerei und Plastik fast verschwand, die breite, mit lebenden Blumen, Silber und Kristall geschmückte Tafel, an welcher zwei in hellblaue Livree gekleidete, feierlich ernste Bediente servirten — das Alles kam ihr wie ein Traum, wie ein Feenmärchen vor. Vor zwei Monaten noch hatte sie billige Schokolade oder grellfarbige Cravatten zu Schleuderpreisen verkauft und ihr Frühstück, aus einer in Zeitungspapier gewickelten Käsesemmel und etwas Bier bestehend, heißhungrig in einer Ecke des großen, dumpfen, nach Menschen riechenden Verkaufslokals verzehrt. Jetzt präsentirte man ihr auf silbernen Platten allerlei Dinge, die sie zum größten Theile nicht einmal dem Namen nach kannte — der Champagner perlte im hohen Kelche vor ihr und an der Hand trug sie den breiten Ring mit dem Namen des eleganten Kavaliers, der ihr zur Linken saß und nur Augen für sie hatte. Wie ein Rausch kam es über sie; die ungeheure Macht der vollendeten Schönheit, die alle diese Herrlichkeiten erobert, kam mit einer tollen Freude, die ihr Herz hoch aufschlagen ließ, zum Bewußtsein. Wer hätte sie, Meta Möller, beachtet oder gar zur Herrin eines solchen Hauses gemacht, wenn sie nur ein hübsches Mädchen, wie ihre Schwester zum Beispiel, gewesen wäre? Aber sie war mehr, sie war schön. Und wie Meta jetzt ihr Bild in einem der deckenhohen Spiegel sah, erhöhte Farbe auf den Wangen, ein seliges Leuchten in den dunkelblauen Augen, da ward sie fast von dem eigenen Liebreiz überrascht.

Meta sprach wenig, weil sie klug genug war, die Lücken ihrer Bildung zu kennen, und ergriff den Gedanken an ein Pensionat, in welchem ihr unter liebevoller Leitung geholfen werden sollte, die Mängel ihres Wissens zu ergänzen, mit einer Freude auf, die Ulla gefiel, Richard aber fast traurig stimmte: „Die lange Trennung, Meta, bedenke doch, ein ganzes Jahr!" — Sie lächelte ein wenig. „Aber ich thue es doch für Dich. Ich muß noch viel lernen, damit ich Dir keine Schande mache, wenn ich einmal Deine Frau bin." —

Schwieriger war es, den alten Möller für Ullas Pläne zu gewinnen. Gegen die Pension für Meta konnte er nicht viel einwenden und fügte sich willig in die Zumuthung, seine Tochter jetzt schon fortzugeben, aber der Wunsch des Konsuls, daß er seinen Abschied nehmen und in eine kleine Villa ziehen möge, die letzterer in der Vorstadt Eimsbüttel besaß, stieß anfangs auf entschiedensten

MARCHIVUM

wo die Gesellschaft schon eine Werft- und Lagerhalle und einen Getreidespeicher besitzt, verlegt werde.

Auch kommt in Betracht, daß die Gesellschaft, die einen regelmäßigen Schiffverkehr nach Straßburg unterhält, erbötig ist, einen beträchtlichen Theil dieses Verkehrs dem Kehler Hafen zuzuwenden.

Die Gesellschaft hat sich verbindlich gemacht, der Eisenbahnverwaltung für die Werft- und Lagerhalle bei 14jähriger gegenseitiger Unkündbarkeit 5½ % des Bauaufwandes als jährliche Miethe zu entrichten.

Unter diesen Verhältnissen liegt es im entschiedenen Interesse der Eisenbahnverwaltung, dem Gesuch zu entsprechen und den Bau auf eigene Rechnung zur Ausführung zu bringen. Im Nachtragsetat werden für diesen Zweck 281 300 ℳ angefordert.

Um den neuerrichteten Holztransitlagerplatz besser ausnützen, sowie denselben und den nebenan liegenden Platz auch zu den dringend nöthigen Lagerungen von Harz und Roheisen benützen zu können, ist die Aufstellung eines elektrisch betriebenen Rollkrahnens erforderlich. Zur Gewinnung des nöthigen Raumes für das Krahnengleis muß eine Stützmauer in die Böschung vorgebaut werden, die eine Gesammtlänge von 80 m erhält. Weiter ist auch ein Ladegleis in den Platz selbst einzuführen, das mittelst einer Drehscheibe von den Ufergleisen abgezweigt wird.

Der Gesammaufwand setzt sich darnach zusammen aus:

1. Kosten für Stützmauer	8 460 ℳ
2. Kosten des Rollkrahnengleises	4 240 ℳ
3. Kosten der Beschaffung des Rollkrahnens	29 000 ℳ
4. Kosten der Drehscheibe	7 500 ℳ
5. Kosten des Lagerplatzgleises	700 ℳ
6. Für Verschiedenes	1 100 ℳ
Zusammen	51 000 ℳ

* * *

Um die in Rheinau abgehenden Züge gehörig ordnen zu können, ist die Anlage weiterer Gleise mit Ablaufrücken in Aussicht genommen. Da diese Herstellung insbesondere dann dringlich wird, sobald ein Anwachsen des Verkehrs im Rheinhafen wieder eintritt, soll jetzt schon das nöthige Gelände erworben werden, was auch schon mit Rücksicht auf die Erbauung der Bahn von Rheinau nach Brühl erwünscht ist. Dafür werden 50 000 Mark eingestellt. Die Kosten der ganzen Bauausführung betragen 210 000 ℳ.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 12. Juni. (Jugendliche Arbeiter in Cigarrenfabriken). Der preußische Minister für Handel und Gewerbe hat die Regierungspräsidenten angewiesen, für die bevorstehende Abänderung der Bekanntmachung vom 8. Juli 1893 über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in den zur Anfertigung von Cigarren bestimmten Anlagen, deren Giltigkeit am 1. Mai nächsten Jahres erlischt, unter Zuziehung der Gewerbeaufsichtsbeamten zu prüfen, ob etwa noch weitere Beschränkung der Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Betrieben der erwähnten Art oder sonstige Abänderungen der Bekanntmachung vom 8. Juli 1893 angezeigt erscheinen. Insbesondere ist zu erwägen, ob der Luftraum für jeden Arbeiter auf zehn Kubikmeter zu erhöhen ist.

— (Thielens Nachfolger). In vielfach wohlunterrichteten Fachkreisen wird der Str. P. unter den Kandidaten für die Nachfolge des Eisenbahnministers Thielen auch der im Jahre 1900 verabschiedete Generalmajor Budde genannt, der zuletzt Abtheilungschef im Großen Generalstabe war und dort das Eisenbahndecernat hatte. Budde galt auf diesem Gebiet als Autorität. Aus dem aktiven Heere ist er freiwillig ausgeschieden, um sich der Großindustrie zu widmen.

Rückblick.

Der Reichstag ist bis zum Oktober vertagt worden, nachdem der letzte Tagungsabschnitt mit der dreimaligen Unterbrechung beim Jahreswechsel, zu Ostern und zu Pfingsten vom Ausgang November vorigen Jahres bis Mittwoch gedauert hat. Ihr Urtheil über die geleistete Arbeit formulirt die Nat.-Lib. Korresp. etwas optimistisch also: In der Zeit vor Weihnachten war es wesentlich die Generalberathung des Zolltarifs, welche das Interesse in Anspruch nahm; bis zur Ostervertagung stand hauptsächlich die Erledigung des Etats im Vordergrunde, aus der weiteren Arbeitsperiode ist das Zustandebringen der Seemannsordnung besonders hervorzuheben und in der jetzt ebenfalls überwundenen ist es gelungen, die Branntwein- und die Zuckerfrage der Lösung entgegenzuführen, die eine verhältnißmäßig sichere Bürgschaft dafür zu bieten scheint, daß die meistbetheiligten Erwerbskreise mit der Beruhigung weiterschaffen können, welche so lange vermißt werden mußte, als nicht die hinsichtlich der steuerlichen Behandlung des Branntweins eingetretene Lücke ausgefüllt und die Frage entschieden war, ob der Reichstag den endgiltigen Beitritt Deutschlands zur Brüsseler Zuckerkonvention genehmigen oder widerrathen werde. Wenn namentlich das Zustandekommen positiver Beschlüsse in der Zuckerfrage sowie bezüglich der Branntweinbesteuerung durch mehrere Wochen in Frage gestellt zu sein schien, so ist es um so mehr zu begrüßen, daß es gelungen ist, den Ariadnefaden bis zum Schluß festzuhalten, der aus dem Labyrinth der Irrungen und Wirrungen herausführte, sonst hätten leicht Verwicklungen mit bedenklichen Folgen entstehen können. Die nationalliberale Fraktion hat von vornherein den Standpunkt eingenommen, die Zuckerfrage müsse im Interesse der denkbar schnellen Sanirung der Verhältnisse in der Zuckerindustrie und auf dem Zuckermarkt vor der großen Vertagung zur Entscheidung gebracht werden; dadurch hat sie erheblich dazu beigetragen, daß schließlich auch auf der Rechten und im Centrum die Neigung zu einer schroffen Behandlung der in Rede stehenden und mit ihr zusammenhängenden Fragen sich immer mehr abschwächte. Vor Allem aber ist der verhältnißmäßig befriedigende Ausgang von Verhandlungen, die zeitweise ein ziemlich kritisches Gesicht annahmen, auch dem ebenso geschickten wie konsequenten Vorgehen der Verbündeten Regierungen und insbesondere des verantwortlichen Leiters der Reichsgeschäfte und seiner Haupt-Mitarbeiter zu danken. Auch der Präsident des Reichstages, Graf Ballestrem, hat wie während der ganzen bisherigen Dauer seiner ehrenamtlichen Mühewaltung ganz besonders in den letzten Wochen mit einem Maß von Umsicht und Takt operirt, das große Anerkennung verdient.

Es kann uns selbstverständlich nichts ferner liegen, als schon jetzt zu erklären: Ende gut, Alles gut. Noch gilt es, nach der Vertagung den Zolltarif auf Grundlage der Beschlüsse durchzuberathen, welche bis dahin in der Tarifkommission werden gefaßt worden sein. Und es hieße die Kraft und die Entschlossenheit der Tarifgegner, den Kampf bis zum Aeußersten fortzuführen, unterschätzen, wollte man schon heute irgendwie sich einer Stimmung überlassen, als ob die jetzt gelungene Beseitigung einer Krisis eine Bürgschaft dafür böte, daß auch die Tarifkrisis glücklich überwunden werden möchte.

Immerhin aber liegt darin, daß es sich hat ermöglichen lassen, in der Zucker- und der Branntweinfrage die Geister zu beschwören, die sehr stark verneinten, ein gewisser Antrieb, der Art von Pessimismus entgegen zu treten, die sich absolut nicht von der Vorstellung trennen möchte, als ob der Reichstag in dem letzten Stadium der zollpolitischen Aktion, soweit sie den Reichstag angeht, schlechterdings zu einem negativen Resultate kommen werde. Auch verschiedene andere Ergebnisse des jetzt zum Abschluß gebrachten Tagungsabschnittes scheinen Denen nicht Recht zu geben, welche dem Reichstage in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung so wenig wie möglich zutrauen möchten. Wir wollen die positiven Resultate des Sessionsabschnittes, um den es sich handelt, nicht sämmtlich aufführen; wohl aber an zwei von ihnen heute erinnern: an die Seemannsordnung und an die Veteranenfürsorge. Wie verbreitet war im ersten Abschnitt der Arbeitsperiode die Annahme, es käme ebensowenig zu einer Verabschiedung des genannten sozialpolitisch hochwichtigen Gesetzes, wie zu einer Erfüllung der Wünsche bezüglich der Besserstellung der Veteranen! Gerade bei Verfolgung dieser beiden gesetzgeberischen Aufgaben, bei der die Arbeit der nationalliberalen Fraktion und der schwer zu überbietende Eifer einzelner ihrer hervorragenden Mitglieder sehr stark ins Gewicht fiel, hat sich wieder die Wahrheit des alten Wortes bewährt, nach welchem, wo ein entschiedener Wille ist, sich auch ein gangbarer Weg finden läßt. Die nationalliberale Fraktion ist vermöge ihrer Stärke im Reichstage nicht in der Lage, einen Einfluß über ein bestimmtes Maß hinaus auszuüben. Die Art aber, wie sie ihr bestes Wollen und Können auch in der letzten Arbeitsperiode der gewählten Vertretung der Nation eingesetzt hat, und vielfach mit einem Erfolg, der weit über die im Voraus gehegten Erwartungen hinausgeht, sichert ihr auch für die weitere Arbeit zu des Reiches Wohl den Anspruch auf die Beachtung, die zumal in unseren heutigen Zeitläuften eine ebenso nationale wie liberale Mittelpartei verdient.

Ein kleinstaatlicher Sensationsprozeß.

(Von unserem Korrespondenten.)

sh. **Meiningen**, 11. Juni.

(Erster Verhandlungstag.)

(Schluß.)

Ueber die Art der Verbreitung der Broschüre befragt, gibt Perthes an, daß er dazu erst übergegangen sei, nachdem die Gothaische Verlagsanstalt begonnen habe, die bekannte Konventionalstrafe von 100 000 Mark gegen ihn einzuklagen. Bevor er jedoch die erste Schrift „Gründungen und ihre Gefahren" im Oktober 1899 erscheinen ließ, habe er je eine derselben dem Staatsminister von Strenge und den übrigen Nebenklägern zugesandt, wobei er sich ausdrücklich bereit erklärt habe, Berichtigungen vorzunehmen, falls sich Irrthümer eingeschlichen haben sollten. Keiner der acht Herren habe sich jedoch gemeldet oder ihn verklagt, nur Bankier Andreae habe in einer Unterredung mit dem Kammerherrn v. Scheele diesem erklärt, daß die Broschüre lauter Unwahrheiten enthalte. Darauf habe er, Perthes, dem Nebenkläger alsbald einen „Offenen Brief" zugesandt, in welchem diesem die 210 Beschuldigungen der Schrift in Frageform zur Beantwortung vorgelegt wurden. Auf diese Anfrage sei bis heute noch keine Antwort erfolgt. Im Oktober 1900 habe er dann die

zweite Broschüre

als einen zusammengedrängten Auszug der ersten erscheinen lassen. Das Gericht beschließt, zunächst nur über diese zu verhandeln. Das der Anklage zu Grunde liegende Exemplar dieser letzteren Schrift trägt auf dem Umschlage als Motto folgenden Satz aus Otto Glogau's Börsen- und Gründungsschwindel: „Spekulationen und Schwindel sind die beiden Mächte, die heute auf dem Throne der Welt sitzen, unter deren Herrschaft die zivilisirte Menschheit seufzt und stöhnt, siecht und verkümmert". Auch sind auf dem Umschlage als Gründer ausdrücklich die Namen der 8 Nebenkläger aufgeführt. Der Angeklagte gibt dazu an, daß er auf den Rath seiner Rechtsbeistände diesen Umschlag sofort zurückgezogen habe, sodaß er nur bei einigen Exemplaren vorhanden sein könne, die seines Wissens nicht in fremde Hände gekommen seien. Es wird jedoch festgestellt, daß sowohl der Großh. badische Staatsminister v. Brauer wie auch der Nebenkläger Regierungsrath Immler ein solches Exemplar in die Hand bekommen haben. Ebenso sollen Polizeikommissar v. Tausch und Maximilian Harden in den Besitz einer solchen Broschüre gelangt sein. Es wird jedoch beschlossen, nur über den Inhalt der Broschüre selbst zu verhandeln. Hierauf wurde die inkriminirte

Broschüre verlesen.

Sie schildert, wie schon kurz erwähnt, das Zustandekommen der Aktiengesellschaft Gothaische Verlagsanstalt und behauptet im Wesentlichen, 1) daß die acht Gründer planmäßig und gemeinschaftlich die Umwandlung bewerkstelligt hätten, um ihn, Angeklagten, zu schädigen und allmählich aus seinem Besitzthum herauszudrängen, 2) daß Staatsminister v. Strenge, als sein damaliger Rechtsbeistand, gemeinsame Sache mit seinen Gegnern gemacht und später die Ungerechtigkeiten des Ersten Staatsanwalts Immler als Minister geschützt habe, und 3) daß Regierungsrath Immler in unzulässiger Weise auf die Entscheidungen des Gothaer Gerichts in seinen, des Angeklagten, verschiedenen Zivilprozessen gegen die Aktiengesellschaft, deren Aufsichtsraths-Vorsitzender er zuletzt war, eingewirkt habe. Auf Befragen gibt der Angeklagte hierzu an: Anfang 1890 sei ein Berliner Herr, Namens Freudenthal, an ihn herangetreten und habe gesagt: Er habe bisher in Dortmund, Berlin und Köln Bierbrauereien „gegründet"; das Geschäft lohne sich aber nicht mehr und er habe daher jetzt die Absicht, Verlagsbuchhandlungen zu „gründen". Ob er, Perthes, denn nicht vielleicht geneigt sei, sich „gründen" zu lassen? Er habe die Sache zunächst als einen Scherz aufgefaßt und erst in der Folge die Erfahrung gemacht, daß sein Geschäft schon längere Zeit von gründungslüsternen Leuten als ein dankbares Objekt in Aussicht genommen worden sei. Er sei dann der Sache näher getreten, als ein Herr Vogelsang aus Berlin, in dessen Gefolge sich auch der Berliner Polizei-Direktor v. Meerscheidt-Hüllessem befand, ihn wiederholt um Unterlagen für die beabsichtigte Gründung ersucht habe. Vors.: Dem wird in einer in den Akten befindlichen Gegenschrift aber widersprochen. Es heißt darin, daß schon im Jahre 1898 die Leipziger Bank und ein Berliner Institut Ihr Geschäft in ein Aktien-Unternehmen umwandeln wollten. Angekl.: Davon ist mir nicht das Geringste bekannt. Vors.: Der Direktor Dr. Fiebiger von der Leipziger Bank soll die Idee gehabt haben, es soll aber von dem im Aufsichtsrath der Leipziger Bank sitzenden Leipziger Buchhändler mit dem Bemerken abgerathen worden sein, daß Sie Ihren Betrieb zu hoch bewerthet hätten. Angekl.: Von alledem ist mir auch nicht das Geringste bekannt. Ich erfahre das erst jetzt. Vors.: Auch sollen Sie damals bei Andreae stark engagirt gewesen sein. Angekl.: Ich hatte einen Kredit bis zu 100 000 Mark, derselbe war aber zur Zeit der Verhandlung bis auf 35 000 Mark gedeckt. Der Angeklagte erzählt dann weiter, wie im Mai 1890 der Leiter der inzwischen aufgelösten Deutschen Unionbank in Frankfurt a. M., Direktor Klopfer, mit ihm Verhandlungen eingeleitet habe und wie dann in der Folge die Mitglieder des Aufsichtsrathes dieser Bank, die Nebenkläger Bankier Leopold Wülfstätter und Konsul Josef Bielefeld, als Inhaber des Bankhauses L. Veit Homburger in Karlsruhe, an ihn wegen der Gründung herangetreten seien. Merkwürdigerweise habe sich einige Zeit darauf der Bankier Andreae in Frankfurt a. M., den er, Angeklagter, um sein Gutachten über den ihm von den Gründern vorgelegten Präliminar-Vertrag ersucht und der ihn für höchst unvortheilhaft erklärt habe, sich kurze Zeit nachher den Gründern angeschlossen. Der Vorsitzende hält demgegenüber dem Angeklagten vor, daß die Nebenkläger behaupteten, von ihrer Seite sei absolut nichts geschehen, um die Gründung anzubahnen. Es sei daher auch ausgeschlossen, daß irgendwelches Komplott bestanden habe, um sein Geschäft an sich zu reißen. Der Macher des Ganzen solle vielmehr ein Dr. Rohrbeck aus Berlin gewesen sein, der die Vermittelung bei derartigen Gründungen gewerbsmäßig betreibe und schon früher mit der Leipziger Bank und anderen Instituten verhandelt habe und auch an die Deutsche Unionbank aus sich selbst herangetreten sei. Angeklagter

---

Widerstand. „Er sei noch rüstig, könne arbeiten, und vor Allem wolle er sich nichts schenken lassen; ein alter Soldat dürfe keine Almosen nehmen." Nur mit Mühe gelang es Ulla und Klara, die nach Tisch mit dem Alten im Garten umhergingen, ihn umzustimmen. Ulla machte ihm klar, daß auch er verpflichtet sei, für das Glück seines Kindes ein Opfer zu bringen, und Klara faßte ihn in ihrer klugen Art bei seiner schwachen Seite. „Da ist ein Garten, Vater, Du könntest wieder Rosen ziehen." — „Wahrhaftig, ja!" sagte er, lebhaft werdend. „Sehen Sie, gnädiges Fräulein, das ist meine einzige Leidenschaft. Mein seliger Vater war Gärtner, von dem habe ich die Freude an Allem, was blüht, geerbt. So etwas Schönes wie eine Theerose gibt es nicht noch einmal auf der Welt. Selbst auf unserem elenden kleinen Balkon habe ich welche gezogen — sie wollten allerdings in dem Ruß und Schmutz nicht recht gedeihen — Sonne hatten sie auch nicht viel. O Gott, wie will ich mir Mühe geben, die seltensten Sorten zu bekommen und Sie sollen die schönsten Blüthen haben, gnädiges Fräulein!"

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Als die ersten wichtigen Untersuchungen über die westindischen Vulkanausbrüche** lassen sich die Mittheilungen bezeichnen, die im neuesten Hefte der „Aquare" aus der Feder von drei Naturforschern veröffentlicht werden. Sie beziehen sich auf die Natur des Vulkanstaubes und der Asche und sind deshalb von so hervorragender Wichtigkeit, weil sie einen Schluß auf die Bedeutung der neuen Aera des westindischen Vulkanismus zulassen. Nach den Beobachtungen des Mineralogen Flett besteht die auf Barbados niedergefallene Asche aus folgenden Mineralien: Feldspat, Labradorit, Hypersthen, Augit und Magneteisenstein, sämmtlich in wohlausgebildeten Krystallformen. Die Krystalle waren augenscheinlich in der gluthflüssigen Lava schon fertig gebildet, ehe der Ausbruch erfolgte, und wurden mit geschmolzenen Gesteinsmassen zusammen durch die Kraft der explodirenden Gase in die Luft geblasen. Die Kryställchen der Asche liegen meist in reinem Zustande neben einander und sind nur zuweilen mit einigen Glastropfen behaftet. Das in den westindischen Vulkanen jetzt kochende Gestein ist nach seinen Untersuchungen ein Hypersthenandesit und als solcher dem Basalt verwandt. Dieselbe Gesteinsart hat sich auch schon früher auf anderen westindischen Inseln aus den Vulkanen ergossen, ebenso aus denen in Mexiko. Die Vulkanthätigkeit in Westindien hat danach eine größere Aehnlichkeit mit der im Stillen Ozean, als mit der im Atlantischen. Der Umstand, daß der Aschenregen auf Barbados fast lediglich aus einem feinen Sand von Krystallen ohne Beimischung von Glasstaub bestanden hat, ist besonders unvortheilhaft für die Insel, weil das vulkanische Glas wegen seines höheren Gehalts an Kali einen guten Dünger für den Boden bildet. In einer weiteren Mittheilung wird zunächst der Eintritt des Aschenregens geschildert. Nach einem leichten Erdbeben, das von hörbaren unterirdischen Explosionen herrührte, sah man in der Richtung von St. Vincent eine schwarze Wolke aufsteigen, die dann gegen den unten herrschenden Wind sich näherte und die Insel schließlich in Dunkelheit hüllte. Die noch genauere Untersuchung von Dr. Porter hat ergeben, daß die Asche zu zwei Dritteln aus durchsichtigen Theilchen zusammengesetzt war. Das übrige Drittel von undurchsichtigen Mineralien bestand hauptsächlich aus stark magnetischem Eisenoxyd, daneben aus dunkelfarbigem Glimmer. Bemerkenswerth ist der Umstand, daß die leichteren Arten von Bimstein in der Asche gar nicht vertreten waren, sondern nur die schwereren, die aus einer gelblich-braunen glasartigen, von zahlreichen Bläschen durchzogenen Masse bestehen. Außerdem waren kleine Körnchen von klarem, grünlichem Glas vorhanden, die als echtes vulkanisches Glas oder als durchsichtiger Obsidian bezeichnet werden. Die Feldspatkrystalle waren von wunderbar vollkommener und scharfer Ausbildung. Erwähnenswerth sind ferner die Mischungen von harten Krystallsplittern aus Quarz, von durchsichtigen, bräunlichgrünen Krystallen, die wahrscheinlich dem in Basalten häufigen Mineral-Olivin angehören und das Vorhandensein eines Metalls in sehr kleinen Mengen, wahrscheinlich Kupfer. Trotz des starken Schwefelgeruchs, der den Niederfall der Asche begleitete, konnte durch die chemische Prüfung kein Schwefel in dem vulkanischen Sande nachgewiesen werden. Wahrscheinlich wurde die Aschenwolke von einer unsichtbaren Wolke schwefliger Säure bei ihrem Entweichen aus dem Krater begleitet. Kohlensäureverbindungen fehlen in der Asche gänzlich. Der nach der Eruption von 1812 auf Barbados gesammelte vulkanische Staub, von dem noch Proben vorhanden sind, war von weit feinerem Korn, im Uebrigen aber aus genau denselben Mineralien gebildet. Es hat also den Anschein, als ob die Zusammensetzung der gluthflüssigen Gesteine in den westindischen Vulkanen sich während der Ruhezeit der letzten 90 Jahre gar nicht geändert hat.

— **Gegen den studentischen Sonntags-Frühschoppen** scheint man jetzt von kirchlicher Seite vorgehen zu wollen. Es ist in Berlin „unliebsam aufgefallen", daß in den Stunden, die an Sonn- und Feiertagen dem Gottesdienst gewidmet sein sollen, Couleurstudenten mit Mütze und Band beim Frühschoppen sitzen, beim „offiziellen" oder mindestens „offiziösen" Frühschoppen, und in der Regel so, daß Jedermann von der Straße die ganze Couleur durch das Fenster sehen muß. Wie man nun gegen diese „Unsitte" vorzugehen plant, wissen wir nicht, aber daß, auf „Anregung" oder „Aufforderung" sei dahingestellt, bei der Friedrich-Wilhelms-Universität Ermittelungen stattfinden, ist bekannt geworden. Der Universitätsrichter lädt Vertreter von Korps, Landsmannschaften, Burschenschaften und freien Verbindungen vor, um sich darüber zu unterrichten, wann die Korporationen Sonn- und Feiertags sich zum Frühschoppen versammeln. Auch nach dem Renommirbummel Unter den Linden, in der Friedrichstraße u. s. w. erkundigte man sich.

— **Eine Erbschaftsgeschichte.** Eine angenehme Ueberraschung wurde dieser Tage dem Bürgermeister einer Ortschaft in der Nähe von Paris zutheil. Es war elf Uhr Vormittags; der Bürgermeister wollte eben sein Bureau verlassen, als ein Herr mit einer Aktentasche unter dem Arm eintritt und dem Gemeinde-Oberhaupte folgende Mittheilung macht: „Herr Bürgermeister, ich bringe Ihnen eine angenehme Nachricht im Auftrage des Notars M. X., bei dem ich angestellt bin. Frau V . . . ., die heute Mittag begraben wird, hat ihr ganzes Vermögen, gegen 800 000 Francs, der Gemeinde vermacht, an deren Spitze Sie stehen. Wir wollten Sie hiervon rasch noch vor dem Leichenbegängniß in Kenntniß setzen, für den Fall, daß Sie, Herr Bürgermeister, der Leichenfeier beiwohnen wollen." — „Aber natürlich! Das ist doch das Mindeste, was wir thun können."

MARCHIVUM

Perthes: Es sei richtig, daß Dr. Rohrbeck auch mit ihm Verhandlungen gepflogen habe. Er habe aber sofort den Eindruck gehabt, daß dieser ein Abgesandter der Gründer sei und sich daher nicht mit ihm eingelassen. Länger als 10 Jahre nachher sei dieser Herr an ihn herangetreten und habe ihm gesagt, er habe Einsicht in die Gründungsakten genommen, und könne ihm, Perthes, einige Hunderttausend Mark „retten", wenn er ihm die Sache anvertrauen wolle. Er habe darauf verzichtet, mit Dr. Rohrbeck in Verbindung zu treten, immerhin aber hieraus entnehmen müssen, daß er übers Ohr gehauen worden sei, ungefähr desselben Ausdrucks habe sich auch Justizrath Haagen-Berlin bedient, als er ihm s. Zt. den mit der Aktiengesellschaft abgeschlossenen Vertrag vorgelegt habe.

Es wird dann als erster Zeuge

Dr. Rohrbeck-Berlin

vernommen. Er gibt auf Befragen an, daß er sich gewerbsmäßig mit der Verwaltung von Gründungen zu befassen pflege und auch an Perthes heranzutreten versucht habe, nachdem er erfahren hatte, daß den Herren Dr. Vogelsang und Rügemer von Perthes mit der Einleitung von Verhandlungen beauftragt waren. Rechtsanwalt Schleiff-Köln (für Perthes): Waren Sie von der „Deutschen Unionbank" abgesandt? Zeuge: Nein. Verth.: Haben Sie vorher mit dieser Bank oder einem der Nebenkläger in Verbindung gestanden? Zeuge: Nein. Verth.: Nachher? Zeuge: Ja. Verth.: Wie oft? Zeuge: Meines Wissens nur zweimal, einmal in einer Obligationssache und das andere Mal in der Perthes'schen Angelegenheit. Verth.: Haben Sie von Perthes eine Provision für die Vermittlung des Geschäfts erhalten? Zeuge: Nein, ich habe ja nicht mit ihm direkt, sondern mit den Herren Vogelsang und Rügemer verhandelt. Verth.: Haben Sie von der Unionbank Provision erhalten? Zeuge: Ja. Verth.: Wieviel? Zeuge: 15 000 ℳ und 5% vom Gewinn. Davon habe ich Dr. Vogelsang und Rügemer 5000 ℳ abgegeben. Verth.: Sind Sie einmal an Herrn Perthes herangetreten und haben ihm gesagt, Sie könnten ihm einige Hunderttausend Mark retten? Der Zeuge gibt auf diese Frage verschiedene Antworten, schließlich erklärt er, daß es möglich sei, daß er dem Angeklagten angedeutet habe, er sei bei der Umwandlung übers Ohr gehauen worden. Er sei aber zu dieser Auffassung nur auf Grund der Thatsache gelangt, daß Perthes den Werth seines Geschäfts auf über 2 Mill. Mark beziffert und nach seinen in der Broschüre enthaltenen Berechnungen nur etwa den achten Theil erhalten habe. Das müsse doch jedem Kaufmann höchst auffällig erscheinen. R.-Anw. Diez-Karlsruhe richtet dann an den Zeugen die Frage, ob nicht Rohrbeck von Dr. Vogelsang nach Frankfurt vorgeschoben worden sei, weil Rügemer sich bei den Frankfurter Banken einer Vorstrafe wegen nicht sehen lassen durfte. Der Zeuge gibt dies als möglich zu. Von dem Nebenkläger Bankier Willstätter wird dann an den Zeugen die Frage gerichtet, ob von ihm, Willstätter, oder den anderen Gründern in der von Perthes behaupteten Weise auf Perthes eingesprochen worden sei, damit er dem Präliminarvertrag unterschreibe. Der Zeuge verneint dies. Rechtsanwalt Schleiff: Er konstatire, daß der Zeuge erklärt habe, er sei nur zweimal für die Unionbank thätig gewesen. Er stellte unter Beweis, daß der Zeuge auch noch in einer Cuxhafener Sache für die Unionbank Schritte gethan habe. Zeuge: Ich kann mich nicht so genau erinnern. Rechtsanwalt Diez: Sind Sie jemals Schlepper für die Unionbank oder die Firma Veit Homburger gewesen? Haben Sie öfter Aufträge bekommen, Unternehmungen, die zu Gründungen geeignet erschienen, den beiden Banken herumzuschleppen? Zeuge: Nein.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim,** 13. Juni 1902.

* **Der Großherzog** hat sich nach einer Mittheilung des Großh. Geheimen Kabinets entschlossen, sämmtliche Dankesabstattungen für Gnadenerweisungen, welche anläßlich des Regierungsjubiläums gewährt worden sind, als empfangen zu betrachten. Schon vorgelegte Audienzgesuche werden keine weitere geschäftliche Behandlung erfahren.

* **Prinz und Prinzessin Max von Baden** sind gestern Abend nach Salem gereist. Zum Abschied war auf dem Bahnhof in Karlsruhe das Großh. Paar anwesend.

* **Jubiläum der Heidelberger Universität.** Im Laufe des Jahres 1903 wird die Universität Heidelberg die Jubelfeier ihrer im Jahre 1803 erfolgten Neubegründung durch den Großherzog Karl Friedrich festlich begehen. Zur Deckung der Kosten dieser Jubiläumsfeier ist die Gewährung eines staatlichen Zuschusses in Höhe von 80 000 M. in Aussicht genommen.

* **Notarielles.** Der Großherzog hat den Referendär Erich Jacob aus Dedelow zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Boxberg, den Referendär Dr. Georg Pfreundschuh aus Rastatt zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Neustadt, den Referendär Karl Falk aus Heidersbach zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Sinsheim und den Referendär Karl Hund aus Kappelrodeck zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Pfullendorf ernannt.

Das Justizministerium hat dem Notar Erich Jacob das Notariat Krautheim, dem Notar Karl Falk das Notariat Sinsheim II zugewiesen.

* **Fernsprechverkehr.** Mannheim ist vom 9. Juni an zum Sprechverkehr mit der offiziellen Sprechstelle in Jöhlingen zugelassen. Die Gebühr für das einfache Gespräch beträgt 25 Pfg.

* **Erbauung einer Bahn von Schwetzingen nach Brühl.** Um der Gemeinde Brühl und den dort ansässigen größeren Ziegeleien die nöthige bessere Verbindung mit der Hauptbahn zu verschaffen, soll von Rheinau eine für Personen- und Güterverkehr eingerichtete, 2,77 Kilometer lange normalspurige Bahn nach Brühl gebaut werden. Die Kosten sind, abgesehen von dem unentgeltlich Seitens der Gemeinde Brühl zu stellenden Gelände, auf 176 000 ℳ veranschlagt.

Der Bürgermeister ruft seinen Sekretär und sagt: „Benachrichtigen Sie eiligst alle Gemeinderäthe, daß sie sich Mittags beim Leichenbegängnisse einer Dame einfinden sollen, die unsere Gemeinde zur Erbin eingesetzt hat." Gesagt, gethan. Die Gemeinderäthe verzichten auf das Gabelfrühstück und folgen in corpore, geführt von ihrem Oberhaupt, dem Sarge der großen Wohlthäterin. Wie aber der Herr Bürgermeister nach Hause kommt, findet er einen Brief, in dem es heißt: „Wollen Sie entschuldigen, daß ich Sie für nichts und wider nichts bemüht habe. Meine arme Tante ist gestorben, ohne einen Sous zu hinterlassen, und ich konnte den Gedanken nicht ertragen, daß ich ganz allein hinter ihrem Sarge einhergehen sollte. Der trauernde Neffe, der die Verstorbene innig geliebt hat." Man kann sich leicht denken, wie sehr der Bürgermeister und die Gemeinderäthe das im Stich gelassene Gabelfrühstück bedauerten.

— **Das entbehrliche Gehirn.** Der ganz außergewöhnliche Verlauf der Heilung einer durch ein Mannlicher-Projektil hervorgerufenen Kopfwunde erregt in ärztlichen Kreisen Wiens großes Interesse. Ein Soldat hatte sich aus seinem Dienstgewehr eine Kugel in den Kopf geschossen, die unterhalb des Jochbeins eingedrungen war, die linke Stirngrube durchlaufen, die Knochenwände der Augengrube und den Augapfel zerschmettert und dann den Kopf wieder verlassen hatte. Bei der Ausschußöffnung trat über ein Dekagramm Gehirnmasse aus. Der Verwundete war nach Anlegung eines Verbandes und Reinigung der Schußöffnungen bei vollem Bewußtsein ins Truppenspital gebracht worden und befand sich vier Wochen später außer Gefahr. Seither sind trotz des verhältnißmäßig großen Verlustes an Gehirnmasse bei dem Soldaten keinerlei geistige Störungen eingetreten.

* **Die Kosten der Verlegung des Heidelberger Bahnhofs** werden auf ca. 20 Millionen geschätzt, an denen der Werth des frei werdenden Geländes des alten Bahnhofs und der Erlös aus den Abbruchmaterialien nach abgehen, während die Kosten des Neubaus der Betriebswerkstätte mit etwa 2 Millionen besonders zu behandeln sind. Der neue Personenbahnhof kommt in die Nähe des jetzigen Güterbahnhofs, etwa 1050 m vom alten Bahnhof entfernt zu liegen und ist als tiefliegender, d. h. ins Terrain eingeschnittener Durchgangsbahnhof gedacht, der vom Bahnsteigdrücken aus mittelst Treppenabgängen zugänglich ist. Der Güter- und Rangierbahnhof kommen hinter den neuen Personenbahnhof zu liegen und sind von der Stadt aus auf den über die Personengleise führenden Brücken zugänglich. Die Odenwaldbahn muß vom Karlsthor ab verlegt und in einem etwa 2400 m langen Tunnel unter dem Schloßberg und Galsberg hindurchgeführt werden.

* **Für die Erstellung einer neuen Irrenanstalt** auf der Wilhelmshöhe bei Wiesloch wird im Nachtragsetat eine erste Rate von 390,000 Mark angefordert. Für die bei der Station Reichenau zu erstellende Seekreisanstalt, für die gleichfalls bereits ein vorläufiger Entwurf vorliegt, ist das Gelände im Flächengehalt von 49,7812 ha unter dem Vorbehalt der ständigen Bewilligung der erforderlichen Mittel bereits angekauft zu einem Gesammtpreis von 218,150 Mark. Bei der dermaligen Finanzlage erschien es aber als unthunlich, auch die für die Erwerbung dieses Geländes erforderlichen Mittel noch in der laufenden Budgetperiode anzufordern, und es mußte daher die bezügliche Anforderung auf die nächste Budgetperiode zurückgestellt werden. Dagegen sind für die Vorbereitung des Projekts noch weitere Mittel erforderlich, und es werden daher angefordert für die Erstellung einer neuen Irrenanstalt bei der Station Reichenau (Vorarbeiten) 10,000 Mark.

* **Neue Signale zum Aufhalten eines Zuges** bei plötzlich eintretendem Streckenhinderniß werden eben erprobt und haben ein sehr günstiges Ergebniß gehabt. Die Signale bestehen darin, daß auf 200 bis 250 Meter dem anzuhaltenden Zuge ein blendendes Licht von etwa 200 Normalkerzen entgegengeworfen wird, das sich außerdem durch einen scharfen Knall ankündigt. Jedermann kann die Signale ohne weitere Vorbereitung sofort ablassen. Auch sind mit gutem Erfolge Vorrichtungen erprobt worden, die selbstthätig in bestimmten Pausen die einzelnen Signale absenden. In den Wärter- und Blockhäusern, sowie auf den Zügen und durch die Streckenaufseher würden die Signale mitzuführen sein, sodaß sie im Nothfalle jederzeit zur Hand sind.

* **Die Nutzbarmachung der Wasserkraft des Rheins bei Mülhausen.** Seit die Fortschritte der Technik zur Ausführung von Wasserkraftanlagen zwischen Konstanz und Basel geführt haben, ließ sich erwarten, daß auch auf der Stromstrecke unterhalb, wo der Rhein noch das starke Gefälle von 1 ‰ hat, derartige Anlagen angestrebt würden. Es liegt denn jetzt auch ein Entwurf der schweizerischen Civil-Ingenieure Köchlin und Patterat, Paris und Bern, und der königl. Baurräthe Havestadt und Contag, Berlin-Wilmersdorf, vor, die zwischen Riffer und Ottmarsheim, rund 17 Km. unterhalb Basel, eine derartige Anlage ausführen wollen. Die dortigen Gefällverhältnisse ergeben die Möglichkeit, mit einem seitwärts des Rheins auf dem linken Ufer geführten Obergraben von 5800 Mtr. Länge und einem Ablaufkanal von 2300 Mtr. ein nutzbringendes Gefälle von im Mittel 8 Meter zu erzielen, bei Mittelwasser etwas weniger, bei Hochwasser und insonderheit Niederwasser mehr. Im letztern Falle sollen dem Rhein 250 Kbm. in der Sekunde entzogen werden, sodaß immer noch 50 Kbm. im Strom bleiben, bei Mittelwasser bis zu 340 Kbm., wobei dann noch eine reichlich ebenso große Menge im Strom bleibt. Damit läßt sich eine Nutzarbeit an den Turbinenwellen von 23 000 Pferdekräften erzielen. Mit den Turbinen sind direkt Drehstrommotore gekuppelt, die am Schaltbrett rund 22 000 Pferdekräfte ergeben und einen Strom von 10,000 Volt Spannung erzeugen würden. Von diesen ist die Hälfte nach Mülhausen einzuleiten mit rund 10 000 Pferdekräften nach Abzug der Leitungsverluste, 10 500 könnten dann am Schaltbrett im Turbinenhaus abgegeben werden. Da aber erfahrungsgemäß nie sämmtliche Motoren zu gleicher Zeit gehen, so kann mit mindestens 20 Proz. Mehrabgabe gerechnet werden, also 12 000 Pferdekräfte in Mülhausen, 12 500 am Schaltbrett. Die Anlagekosten berechnen sich einschließlich der zu zahlenden Bauzinsen, Betriebskapital u. s. w. auf 15 Millionen Mark, 5 Proz. Verzinsung und Amortisation ergeben 750 000 M., die Betriebskosten einschließlich Erneuerungsberechnung betragen 450 000 M., zusammen 1 200 000 Mark. Es würden also beim Durchschnittskostenpreis von 75 M. auf Pferdekraft und Jahr nur 16 000 Pferdekräfte, rund zwei Drittel der verfügbaren Energie zu verkaufen sein, um das Anlagekapital zu verzinsen. Dabei würde die Pferdekraftstunde in Mülhausen auch bei kleinsten Anlagen zu 3 Pf. abgegeben werden können, während sie jetzt bei größten Dampfanlagen 3 bis 4 Pf., bei kleinern 4 bis 6 Pf. kostet; viel günstiger stellt sich natürlich die Abgabe ab Turbinenhaus, wo die Pferdekraftstunde zu 1,5 Pf. abgelassen werden kann. Es würde damit die Gelegenheit zur Ansiedlung von Industrie in der nähern Umgebung geschaffen sein, aber natürlich auch auf die andere Rheinseite nach Baden billige elektrische Energie hinübergeführt werden können und dieses Netz fast an das anschließen, welches jetzt von der Wasserkraftgewinnungsanlage in Rheinfelden aus auf der badischen Seite eingerichtet ist.

* **Ueber die Erfolge der badischen Viehzucht** auf der landwirthschaftlichen Ausstellung in Mannheim dürfte nachstehende amtliche Zusammenstellung noch von Interesse sein: Wie bisher, so hat auch auf der Wanderausstellung zu Mannheim die badische Fleckviehzucht (Simmenthaler) ihre führende Stellung in Deutschland glänzend behauptet und die höchsten Auszeichnungen errungen. Der von dem Großherzog für die hervorragendste Sammlung von Höhenvieh gestiftete Goldpokal wurde dem Verband der oberbadischen Zuchtgenossenschaften zuerkannt, während der Zuchtgenossenschaft Meßkirch in heißem Wettbewerb mit den württembergischen und bayrischen Zuchtverbänden der erste Sammlungspreis mit 700 M. und der Zuschlagspreis des Fürsten zu Fürstenberg (silbernes Thee- und Kaffeeservice) zufiel. In der Klasse der kleineren Zuchtgenossenschaften errang die Sammlung der Zuchtgenossenschaft Pfullendorf den ersten Preis mit 500 M. nebst dem Siegerehrenpreis des Großh. badischen Ministeriums des Innern (eine Standuhr). Die Zuchtgenossenschaften Donaueschingen und Lahr erhielten je einen zweiten, die Zuchtgenossenschaft Engen einen vierten Preis. In der Ausstellung der „Sammlungen von Einzelzuchten" fiel der erste Preis (200 M.) der Spitalverwaltung Pfullendorf, der zweite der Fürstlich Fürstenbergischen Verwaltung zu Donaueschingen zu. Von 12 für Zuchtfamilien und Einzelthiere ausgesetzten Sieger- und Ehrenpreisen, theils in Geld, theils in werthvollen Preisgaben bestehend, kamen nicht weniger als zehn in die Hände badischer Aussteller, die außerdem die meisten ersten Preise (17) holten. Auch das Wäldervieh hat sehr gut abgeschnitten, indem es nicht nur mit allen Sammlungspreisen, sondern auch mit sämmtlichen Ehren- und Siegerpreisen, die in der betreffenden Abtheilung zu vergeben waren, ausgezeichnet wurde. Die badischen Züchter können sonach mit Stolz auf ihre durch verständnißvolle Arbeit erzielten Erfolge zurückblicken, die zugleich ein neuer Ansporn zu züchterischer Leistung für sie sein werden.

* **Die Fachausstellung für Blechindustrie und Installation,** die gegenwärtig in Karlsruhe stattfindet, wurde gestern vom Großherzogspaar auf das Eingehendste besichtigt. Die Ausstellung erregte das höchste Interesse des Großherzogs und der Großherzogin. Letztere machte verschiedene Einkäufe. Allgemein überraschte die Fachkenntniß, welche der Großherzog bei der Besichtigung offenbarte. Die Besichtigung dauerte zirka 2½ Stunden.

* **13 000 Personen** besuchten bis vergangenen Montag das Panorama „Erstürmung von Bazeilles". Am letzten Sonntag allein hatte das Panorama über 3000 Besucher zu verzeichnen. Als Durchschnittsziffer seit Wiedereröffnung am Pfingst-Samstag ergaben sich pro Tag 540 Personen. Dieser starke Besuch ist wohl der beste Beweis für die große Anziehungskraft und die weitverbreitete Beliebtheit des Mannheimer Panoramas.

* **Die kunstgeschichtliche Ausstellung aus der Zeit Karl Theodors** in der ehemaligen Schulkirche L 1, 1 erfreut sich andauernd eines so lebhaften Besuchs, daß der Vorstand des Alterthumsvereins beschlossen hat, die Besuchsstunden an Sonntagen von 10—7 Uhr (ohne Pause) und an Werktagen von 10—1 und 3—7 (statt 6) Uhr festzusetzen. Der letzte Tag der Ausstellung ist Sonntag, 22. Juni; eine Verlängerung findet nicht statt. In Anbetracht der allgemein anerkannten reichen Fülle des Gebotenen und der hohen Kosten des Arrangements muß der Eintrittspreis von 50 Pfg. pro Person als sehr mäßig bezeichnet werden.

* **Photographische Aufnahmen der hiesigen Festlichkeiten** anläßlich des Besuchs der Großh. Herrschaften und der landwirthschaftlichen Ausstellung bittet der Vorstand des Mannheimer Alterthumsvereins ihm für seine Sammlung von Erinnerungen an die denkwürdigen Junifesttage überlassen zu wollen. Willkommen sind Bilder aller Art, ganz besonders auch Aufnahmen von Amateurphotographen. Es wird gebeten, auf den Bildern Tag und Gegenstand der Aufnahme, sowie den Namen des Photographen zu notiren. Der Empfang wird vom Alterthumsverein durch Veröffentlichung der Namen der Schenker bestätigt werden.

* **Ausgestellte Photographien.** Ein Porträt des Kronprinzen von Siam und ein Gruppenbild der siamesischen Prinzen sind im Schaufenster der Hofkunsthandlung Heckel ausgestellt. Die Bilder sind von der Firma C. Ruf, Hofphotograph angefertigt.

* **Muthmaßliches Wetter** am 14. und 15. Juni. Das barometrische Maximum mit wenig über Mittel liegt nunmehr über Ostpreußen und Livland. Der neue Luftwirbel aus dem Atlantischen Ozean ist am südlichen Ausgang des Aermelkanals auf 745 mm vertieft worden. Ueber Württemberg und Bayern, sowie über Norddeutschland rechts der Weser steht das Barometer auf 757 mm, weshalb vorwiegend östliche bis nördliche Winde wärmere Temperatur und völlige Aufheiterung gebracht haben. Nun nimmt aber wieder die Gewitterneigung zu. Demgemäß ist für Sonntag und Montag bei fortgesetzt warmer Temperatur zwar größtentheils trockenes und mehrfach heiteres, andererseits aber auch zeitweilig gewitterhaft bewölktes und zu vereinzelten Entladungen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Celf.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig).	Niederschlagshöhe Liter per qm	Bemerkungen
12. Juni	Morg. 7[30]	750,6	11,8		SSW 2		
12. „	Mittg. 2[30]	747,8	21,6		SSE 2		
12. „	Abds. 9[30]	746,0	17,2		SSW 2		
13. „	Morg. 7[30]	748 6	15,0		SSW 4	2,0	

Höchste Temperatur den 12 Juni + 22,0°
Tiefste „ vom 12./13. Juni + 13,5°

Aus dem Großherzogthum.

* **Schwetzingen.** Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft begab sich heute früh die Gerichtsbehörde nach Plankstadt um daselbst ein vor einigen Tagen verstorbenes Kind wieder ausgraben zu lassen und Leichenschau vorzunehmen. Das Kind, das einer dortigen Frau in Pflege gegeben wurde, soll wie gerüchtweise verlautet, verhungert sein.

BN. **Freiburg,** 12. Juni. Auf der Höllenthalbahn stürzten gestern Abend beim Kehrtunnel zwischen den Stationen Hirschsprung und Posthalde Feldmassen auf das Bahngeleise; in Folge dessen entgleisten die Vorderräder der Lokomotive des gegen 9 Uhr die Strecke aufwärts fahrenden Personenzuges. Die Bahnstrecke war für die Zeit bis heute Vormittag gesperrt; der Personenverkehr wurde durch Umsteigen vermittelt. Außer dem Materialschaden ist kein Unglück entstanden. Gegenwärtig ist der volle Betrieb wieder aufgenommen. — Gestern Abend verschied hier im Alter von 86 Jahren die Schwester des verstorbenen Erzbischofs Orbin, Frl. Katharina Orbin, eine durch ihre gesellschaftlichen Beziehungen und durch ihre Wohlthätigkeit in weiten Kreisen bekannte Dame.

* **Konstanz,** 12. Juni. Ein raffinirter Gauner und Wechselfälscher, der verheirathete Waarenagent Karl Rettig von Durlach, der es hauptsächlich auf Geschäftsleute von Baden und Württemberg abgesehen hatte, stand gestern vor der Strafkammer und wurde wegen Fälschung von Privaturkunden, Betrug und Betrugsversuch in vielen Fällen zu 4 Jahren 1 Woche Gefängniß, sowie 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Dirmstein,** 11. Juni. Der Wirth Andr. Schwab von hier ist unter Hinterlassung zahlreicher Schulden schon seit einiger Zeit von hier verschwunden. Frau und Kinder glauben, er habe sich nach Amerika gewandt. So haben diese und die Gläubiger das Nachsehen.

* **Ebenkoben,** 10. Juni. Oberlandesgerichtsrath Ferdinand Kuby ist in den wohlverdienten Ruhestand getreten, ein hochgeachteter, toleranter Mann, der als tüchtiger Jurist und gewissenhafter Beamter in allen Schichten seines Gerichtsbezirkes das größte Vertrauen genoß.

* **Bingen,** 11. Juni. Der deutsche Kronprinz traf in Begleitung der Bonner „Borussen" per Bahn hier ein und begab sich per Trajektschiff nach Rüdesheim, von wo aus nach kurzem Aufenthalte in der „Brömserburg" per Raddampfer „Rheinlust" eine Rheinfahrt nach Bonn ausgeführt wurde.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 12. Juni. (Strafkammer III.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Wengler. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Ref. Dr. Kampp.

1. Wegen Majestätsbeleidigung wird gegen den 25 Jahre alten Schreiner Georg Lotterer aus Neckarau verhandelt. Als am 26. April der deutsche Kaiser nach Karlsruhe fuhr, um an den Jubiläumsfestlichkeiten des Großherzogs theilzunehmen, passirte der kaiserliche Hofzug auch die Station Neckarau. Kurz vorher unterhielten sich einige an der Barriere der nach Seckenheim führenden Straße stehende Leute über diese Durchreise und der Angeklagte, der dabei stand, bemerkte: „Zu welcher Seite wird er denn rausgucken, der . . . . ." Dabei machte er eine dumme Bemerkung. Der Ausdruck war ihm so herausgefahren und er machte ein verdutztes Gesicht, als ein Arbeiter ihn darauf aufmerksam machte, daß man so etwas nicht sagen dürfe. Der Arbeiter war aber selbst nicht der Gescheidteste; denn er erzählte die Geschichte im Wirthshaus weiter, sie kam unter die Leute und am Ende hörte auch ein Kriminalschutzmann davon. So ist Lotterer auf die Anklagebank gekommen. Das Urtheil lautet auf die geringste Strafe: 2 Monate Gefängniß.

2. Die Frau des Formers Ludwig Oswald, mit welchem sie seit 7 Jahren verheirathet ist, hat in diese Ehe, aus welcher zwei Kinder stammen, ein Kind gebracht, dessen Vater der Gußputzer Christian Trautmann ist, mit dem sie früher Verhältniß hatte.

MARCHIVUM

vorigen Herbst suchte sie nun Trautmann auf und bat ihn um Geld für ein Paar Schuhe für das Kind. Dieser Anlaß wurde verhängnißvoll für die Ehefrau Oswald. Sie wandte ihre Neigung wieder ihrem ersten Liebhaber zu, der sich inzwischen verheirathet hatte, dessen Frau aber gestorben war. Oswald erfuhr, daß seine Frau ihn betrog, klagte auf Ehescheidung und am 18. Februar wurde die Ehe gerichtlich geschieden. Dann stellte der beleidigte Gatte auch noch Strafantrag wegen Ehebruchs und heute erscheint das schuldige Paar vor den Schranken. Es wird auf je 2 Wochen Gefängniß erkannt.

3. Der Maurermeister Nikolaus Zeiß in Großsachsen hatte dem Landwirth Michael Schumann im Jahre 1897 ein Haus gebaut. Schumann bezahlte nichts, sondern stellte einen Schuldschein über die Summe von 4875 Mark aus. Als Schumann mit den Zinsen im Rückstand blieb, fügte Zeiß in die Urkunde den Zusatz ein, daß auch Zinseszins zu bezahlen seien. Schumann bezahlte auch Zinseszinsen, behauptete aber nachträglich, dieser Zusatz sei ohne sein Wissen hineingeschrieben worden, während Zeiß erklärte, die Zahlung von Zinseszinsen habe er mit Schumann ausdrücklich ausgemacht. Die Sache wäre wohl nicht zu krimineller Behandlung gekommen, wenn nicht die beiden Parteien sich infolge eines Grenzsteinstreites spinnenfeind geworden wären. Das Gericht erlangt nicht die Ueberzeugung, daß der Zusatz im Bewußtsein rechtswidriger Absicht eingefügt wurde und spricht Zeiß von der Anklage der Urkundenfälschung frei. Vertheidiger: R.-A. Dr. Katz.

Sport.

Rennen zu Berlin-Carlshorst am 12. Juni.

I. Altern Hürden-Rennen. 1700 *M.* 3200 Meter. 1. Aniela, 2. Querkopf, 3. Shamrok. 58 : 10 Sieg, 35-28-68 : 20 Platz. Ferner Parchim, Brattle, Skramasax, Quodlibet.

II. Red Rob Jagd-Rennen. 1500 *M.* 2000 Meter. 1. Edelfräulein, 2. Alternative, 3. Nanki Poo. 81 : 10 Sieg, 32-84 : 20 Platz. Ferner: Eventualität, Orleans, Allegro.

III. Jagd-Rennen der Vierjährigen. 2500 *M.* 4000 Meter. 1. Haslach, 2. Meteor I, 3. Ahnherr. 35 : 10 Sieg.

IV. Berliner Jagd-Rennen. 3000 *M.* 5000 Meter. 1. Anglomane, 2. Trilby I, 3. Serpenteau. 56 : 10 Sieg, 50-45 : 20 Platz. Ferner: Schönau.

V. Veilchen Hürden-Rennen. 1500 *M.* 3200 Meter. 1. Jlez, 2. Stephan, 3. König Karol. 37 : 10 Sieg, 20-29 : 20 Platz. Ferner: Seeräuber, Tummle Dich, Harda.

VI. Pichelsberger Jagd-Rennen. 1700 *M.* 4000 Meter. 1. Bavarian, 2. Manfred, 3. Moritz. 37 : 10 Sieg, 40-76 : 20 Platz. Ferner: Driver, Minka, Kranich.

VII. Hoffnungs-Flach-Rennen. 2000 *M.* 1600 Meter. 1. Souverain, 2. Galupka, 3. Dover. 22 : 10 Sieg, 26-30-41 : 20 Platz. Ferner: Erlkönig, Ahnfrau, Yakumo, Freidank, Pimpernuß, Annette, Elfe.

Mitgetheilt vom Internationalen Sport-Commissions-Bureau August Kremer.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Die Intendanz theilt mit: Das Repertoir des Hoftheaters wird folgendermaßen geändert: Freitag, 13. Juni, Ab. A Nr. 99: „Der Probekandidat“. Samstag, 14., Ab. A Nr. 100: „Der Waffenschmied“ und „Pagliazzi“. Anfang ½7 Uhr. Sonntag, 15., Ab. B Nr. 100: „Die lustigen Weiber“, mit Frau Claire La Porte-Stolzenberg von Freiburg i. Br. in der Rolle der Frau Fluth als Gast.

Zum Gastspiele Matkowsky im Apollotheater schreibt man uns: Uriel Acosta von Gutzkow, womit der königl. Hofschauspieler Adalbert Matkowsky am Samstag den 14. Juni sein diesjähriges Gastspiel eröffnet, gehört zu den besten Rollen dieses gefeierten Künstlers. Auch gelegentlich seines Gastspiels am Hoftheater zu Wiesbaden mußte Matkowsky diese Rolle auf besonderen Wunsch zur Darstellung bringen und fand einen enthusiastischen Beifall. Für die Darsteller des Ensembles gibt ebenfalls Uriel Acosta die beste Gelegenheit, ihr Können zu zeigen. Die weibliche Hauptrolle der „Judith“ liegt in Händen von Lilli Schwendemann, dieser bewährten und allseitig beliebten Künstlerin. Als Mutter „Esther“ werden wir Elisabeth Plauert vom Hoftheater in Meiningen kennen lernen, eine junge Künstlerin, der ein bedeutender Ruf vorausgeht. Den „Baruch Spinoza“ verkörpert die reizende Naive des Berliner Schillertheaters Mirjane Horwitz, eine ebenso talentvolle, wie schöne junge Künstlerin. Von den Herren nennen wir zunächst Max Behrend, Oberregisseur vom Deutschen Theater in London, der durch seine treffliche Leistung vom vorigen Jahre unserem Publikum noch bestens bekannt sein dürfte, als „Rabbi Ben Akiba“. Herr Georg Paeschke, der jugendliche Held des Berliner Schillertheaters, wird sich als „Ben Jochai“ einführen, Walther Zollin vom Hoftheater in Wiesbaden als „Silva“. Den „de Santos“ verkörpert der erste Charakterdarsteller des Schillertheaters, Herr Paul Pauly, und als „Manasse“ und „Ruben“ werden wir die Herren Julius Irwin vom Berliner Theater und Ferdinand Schindler vom Neuen Theater kennen lernen. Sämmtliche Künstler gehören zum eisernen Bestande des Matkowsky-Ensembles, so daß die Vorstellungen dadurch vollkommene und abgerundete sind. Für Inscenirung und Ausstattung ist bestens gesorgt und können wir daher von den Matkowsky-Gastspielen eine Reihe außerordentlicher künstlerischer Genüsse erwarten.

Die Richard Wagner-Aufführungen in Paris. Die deutsche Vorstellung von „Tristan und Isolde“ im Theater Chateau d'Eau dirigirte Felix Mottl. Das Haus war von einem vornehmen Publikum dicht besetzt. Die Kunstwelt, die Aristokratie, die bürgerlichen Kreise waren zahlreich vertreten. Mottl gab mit seiner Führung des Orchesters dem Werke den Reiz einer Novität. Es war interessant, dieses französische Publikum zu beobachten, wie es mit athemloser Spannung dem Werke folgte und Verständniß zeigte für jede Nuance in der Interpretation, für jede Verschiedenheit, die es in der Auffassung Mottl's erkannte, wenn sie von früheren Interpretationen abwich. Mottl wurde nach jedem Aktschlusse stürmisch applaudirt, Van Dyck wurde als Tristan bewundert, Frau Lehwina gefiel als Isolde und Fräulein Olitzka fand als Brangäne lebhafte Anerkennung. Albers gab den Kurwenal sehr erfolgreich. Alle diese Künstler sangen deutsch; nur ein deutscher König Marke war nicht zu finden. Die Rolle mußte in französischer Sprache gesungen werden. Am Schlusse der Vorstellung wurden Mottl und alle Künstler wiederholt gerufen. Der Beifall wollte kein Ende nehmen.

Geschäftliches.

* **Der „Tag“** (Illustrirte Zeitung). In unserm Leserkreise hat das offerirte Probe-Abonnement (vom 15.—30. Juni) auf den illustrirten „Tag“ sehr großen Beifall gefunden, und bereits sind zahlreiche Bestellungen bei uns eingelaufen. Es empfiehlt sich, die noch beabsichtigten Bestellungen sofort einzureichen, damit die Lieferung vom 15. ds. Mts. ab prompt erfolgen kann.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 12. Juni. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen ausführlichen Bericht über die Ausgrabungen der deutschen Orientgesellschaft bei Abusir in Egypten, deren für verschiedene deutsche Museen bestimmte Ergebnisse dieser Tage in Alexandrien nach Hamburg verladen wurden.

* Berlin, 12. Juni. Der frühere japanische Premierminister Graf Matsukata ist auf einer Rundreise zum Studium der Volkswirthschaft und des Finanzwesens hier eingetroffen. Er stattete dem Staatssekretär des Aeußeren von Richthofen einen Besuch ab. Graf Matsukata hält sich in Deutschland bis zum 21. Juni auf und begiebt sich dann zu den Krönungsfeierlichkeiten nach London, später nach Oesterreich und Rußland.

* Berlin, 12. Juni. Auf der jüngsten parlamentarischen Soirée beim Staatssekretär Grafen Posadowsky spielte sich zwischen dem Staatssekretär des Auswärtigen, Freiherrn v. Richthofen, und dem Berliner „Times“-Korrespondenten Herrn Saunders folgender Vorgang ab: Als Herr Saunders, der auch zu den geladenen Gästen gehörte, den Staatssekretär Freiherrn von Richthofen ansprach, äußerte dieser zu Herrn Saunders so ernst und nachdrücklich, daß die Umstehenden es hörten: „Niemand hat zur Vergiftung der öffentlichen Meinung in England gegen Deutschland mehr beigetragen, als Sie. Ich habe es auch wiederholt Ihrem Botschafter gesagt, daß bei dem Einfluß der „Times“ in England und dem Widerhall ihrer Aeußerungen in Deutschland, Ihre tendenziöse vergiftende Berichterstattung geradezu als Unheil für beide Länder zu betrachten ist.“

* Berlin, 12. Juni. Der jetzige Reichstag ist am 15. Juni 1898 gewählt. Man nahm bisher allgemein an, daß am selben Tag des nächsten Jahres sein Mandat ablaufe. Ein Berichterstatter will wissen, daß die Regierung die Meinung vertrete, die Legislaturperiode gehe nicht mit dem Tage vor den Hauptwahlen, sondern erst mit dem Tag vor der Einberufung des Reichstags zu Ende. Einberufen ist dieser Reichstag am 6. Dezember 1898 worden. Die Legislaturperiode würde nach dieser Auffassung erst mit dem 5. Dezember 1903 zu Ende gehen. Für die Verabschiedung des Zolltarifs wären damit Monate gewonnen.

* Berlin, 12. Juni. Heute Nachmittag erschoß ein Arbeiter seine Frau in der Wohnung einer anderen Frau.

* Paris, 12. Juni. Die Kammer nahm eine von den Gruppen der Linken vereinbarte Tagesordnung an, in der der Regierung Vertrauen ausgesprochen wird, in der Ueberzeugung, daß dieselbe eine kräftige Politik der Verweltlichung des Schulwesens, der Reform des Steuerwesens und der sozialen Solidarität verfolge. Diese Tagesordnung wurde mit 329 gegen 124 Stimmen angenommen. Die meisten gemäßigten Republikaner enthielten sich der Abstimmung.

* Paris, 12. Juni. Der früher in Berlin wohnhaft gewesene Bankier Hugo Loewy wurde am Montag Abend in einem hiesigen Hotel auf Grund eines Haftbefehls, welchen ein französischer Gläubiger gege ihn erwirkt hatte, verhaftet. Am nächsten Tage erfolgte Loewys Freilassung, nachdem er seinen Gläubiger befriedigt hatte.

* London, 12. Juni. Die englische Mission nach dem Tschadsee unter Oberst Morland hatte vollen Erfolg. Es wurde eine Garnison errichtet. Die Franzosen zogen sich beim Vorrücken der Engländer zurück.

* Newyork, 12. Juni. Der Verschmelzung der amerikanischen Schiffsbau-Gesellschaften ist erfolgt. Sie umfaßt 8 große Firmen und verfügt über 20 Millionen Dollars, in die 16 Millionen Bonds nicht eingerechnet sind. Wie verlautet, beabsichtigt die Gesellschaft auf Staaten Island das größte bisher gebaute Trockendock anzulegen.

* * *

Vom Mordprozeß Thomaschke.

* Berlin, 12. Juni. Der heutigen Verhandlung des Giftmordprozesses Thomaschke wohnte Thomaschke auf einer Tragbahre bei. Er sagte aus, er habe Selbstmord versucht, weil er unschuldig verdächtigt und wegen Urkundenfälschung ungerecht bestraft sei. Der Staatsanwalt theilt mit, daß das Reichsgericht Thomaschkes Revision gegen das Urtheil vom 18. März verworfen habe. Das Zeugenverhör wurde heute nicht beendet.

* * *

Erkrankung des Königs von Sachsen.

* Sibyllenort, 12. Juni. Der heute Abend 6 Uhr ausgegebene Krankheitsbericht lautet: Das Befinden des Königs war am heutigen Tage ein sehr wechselndes. Die Erscheinungen bedenklicher Schwäche herrschten vor. Selten und nur auf kurze Zeit zeigte der Kranke größere Theilnahme. Der Zustand ist nach wie vor ein ernster.

* * *

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

* Berlin, 13. Juni. Im Garten des Reichskanzlerpalais fand gestern ein Gartenfest des Frauen-Hilfsvereins für Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten statt. Das zahlreich besuchte Fest verlief auf das Glänzendste.

* Berlin, 13. Juni. Die „Voss. Ztg.“ meldet: Der Erfinder Hermann Ganswindt wurde gestern Nachmittag aus der Untersuchungshaft entlassen.

* Tiflis, 13. Juni. Sicherem Vernehmen nach wird Anfangs des nächsten Jahres der Bau der Eisenbahnlinie in Angriff genommen, welche von der Station Uluchanlijí an der Bahnlinie Alexandropol-Eriwan nach Kinvrach an der persischen Grenze führt.

Volkswirthschaft.

Ein fetter Konkurs. In der Gläubigerversammlung des Konkurses Otto in Dortmund wurde mitgetheilt, daß M. 185 000 vorhanden seien. Die Gläubiger erhielten ungefähr ½ Proz. Ein Antrag Ottos auf Unterstützung wurde abgelehnt.

Berlin, 11. Juni. (Telegr.) Fondsbörse. Die Börse war zu Beginn lustlos. Ein großer Theil der Bankenwerthe kam nicht zur Notiz. Der Montanmarkt lag etwas besser, ohne daß es zu regerem Verkehr kam. Fonds zumeist auf dem Stand von gestern. Heimische Bahnen umsatzlos. Im späteren Verlaufe vollzog sich das Geschäft weiter sehr schleppend. Privatdiskont 2⅛ Proz.

Frankfurter Effekten-Societät vom 12. Juni. Kreditaktien 216.70 bz., Diskonto-Kommandit 187.30-40 bz. Lombarden 18.90 bz. 3proz. Mexikaner 25.80 bz. cpt., 5proz. Gold-Mexikaner 101.50 B., 40 G. Hibernia 176.80 bz. u. G., Wittener Stahlröhren 58.70 bz. u. G., Sürther Maschinenfabrik 39 bz. u. G., Röhrenkessel Dürr u. Co. 106.80 bz. u. G., Elektr. Helios 23.25 bz.

Getreide.

Mannheim, 12. Juni. Die feste Stimmung hat sich behauptet. Die amerik. Forderungen haben sich ca. 1 Mk. p. t erhöht. Preise p. Tonne cif Rotterdam: Saxonska Mk. 131—133, Südrussischer Weizen M. 127—140, Kansas M. 133⅔—134½, Redwinter Juli-August-Abladung M. 131½, La Plata M. 135—136, russischer Roggen M. 112—113, Mixed-Mais M. —, Donau-Mais M. 97, La Plata-Mais M. 96, Russische Futtergerste M. 106—107, amerik. Hafer Mk —, russischer Hafer Mk. 134—135, Prima russischer Hafer M 137—144.

Getreide- und Waaren-Vorräthe in Mannheim. Der Getreidelagerbestand am 1. Juni 1902 auf den Privattransitlägern in Mannheim betrug, verglichen mit dem Bestand in den gleichen Monaten der vorausgegangenen zwei Jahre, in Doppelzentner:

	1902	1901	1900
Getreide:			
Weizen	150 890	222 595	259 411
Roggen	633	19 544	2 253
Hafer	8 211	22 698	32 706
Gerste	13 550	22 698	48 906
Mais	12 661	65 386	24 596
Hülsenfrüchte	5 589	11 685	56 283
Waaren:			
Mehl	2 951	3 615	—
Reis	1 928	2 148	2 641
Kaffee	18 939	14 536	18 322
Petroleum	197 784	125 705	158 325

Newyork, 12. Juni. Schlußnotirungen:

	11.	12.		11.	12.
Weizen Juli	78—	78⅛	Mais November	—	—
Weizen September	75⅞	76—	Mais Dezember	—	—
Weizen Dezember	76—	77¼	Kaffee Mai	4.80	4.75
Weizen Juli	—	—	Kaffee September	4.95	4.90
Weizen November	—	—	Kaffee Dezember	5.20	5.15
Mais Juli	67⅞	67⅛	Kaffee Oktober	—	—
Mais September	63½	63⅛	Kaffee November	—	—
Mais Dezember	50—	50⅛	Kaffee März	5.40	5.40

Chicago, 12. Juni. Schlußnotirungen.

	11.	12.		11.	12.
Weizen Juli	71⅞	72—	Mais September	58⅛	58⅜
Weizen September	70—	70⅝	Schmalz Juli	10.30	10.30
Mais Juli	63⅛	63⅛	Schmalz September	10.35	10.32

Wasserstandsnachrichten vom Monat Juni.

Pegelstationen vom Rhein:	8.	9.	10.	11.	12.	13.	Bemerkungen
Konstanz		4,18	4,18	4,15			
Waldshut	3,54	3,56	3,52	3,52	3,44	3,42	
Hüningen	2,15	3,17	3,18	3,11	3,03		Abds. 6 Uhr
Kehl	3,54	3,55	3,57	3,54	3,53		N. 6 Uhr
Lauterburg	3,15	5,05	5,05	5,05	5,00		Abds. 6 Uhr
Maxau	5,12	5,14	5,14	5,10	5,07		2 Uhr
Germersheim	5,02	5,08	5,01	5,01	4,98		N.-P. 12 Uhr
Mannheim	4,90	4,93	4,98	4,94	4,90	4,84	Morg. 7 Uhr
Mainz	2,02	2,10	2,10	2,08	2,08		F.-P. 12 Uhr
Bingen	2,55	2,65	2,65	2,60	2,62		10 Uhr
Kaub	2,98	3,12	3,12	3,08	3,08		2 Uhr
Koblenz	2,92	3,00	3,09	3,09	3,09		10 Uhr
Köln	3,12	3,20	3,34	3,38	3,35		2 Uhr
Ruhrort	2,74	2,68	2,89	2,99	2,96		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4,78	4,90	4,90	4,90	4,66	4,80	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,83	0,92	0,85	0,85	0,80	0,80	V. 7 Uhr

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur **Dr. Paul Harms**, für Lokales, Provinzielles und Volkswirthschaft: **Ernst Müller**, für Theater, Kunst und Feuilleton: J. V.: **Dr. Paul Harms**, für den Inseratentheil: **Karl Apfel**.
Druck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei** G. m. b. H.: Director **Speer**.

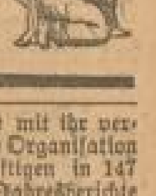
Pfaff=Nähmaschine für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke, auch vorzüglich zum Sticken geeignet, zu haben bei

Martin Decker,

A 3, 4. Telephon 1298. Eigene Reparaturwerkstatt.

Kaiser-Borax

Der chemisch reine **„Kaiser-Borax“** ist das natürlichste, mildeste und gesündeste **Verschönerungsmittel** für die Haut, vortrefflich als antisept. Heilmittel in der Krankenpflege, dient zugleich im **Haushalt** für die verschiedensten Reinigungszwecke und ist ein vielfach bewährtes **Hausmittel**. Als Waschpulver verwendet, reinigt der **„Kaiser-Borax“** die Wäsche in unglaublich müheloser Weise und macht sie blendend weiss. Nur echt, wenn in rothen Cartons mit nebiger Schutzmarke und ausführlicher Anleitung. Niemals lose! **Geruchlos** in Cartons zu 10, 20 u. 50 Pf. **Parfümirt** in eleg. Cartons zu 50 Pf. u. Mk. 1.—. 23659



Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** und die mit ihr verbündete **The Bradstreet Company** halten ihre bewährte Organisation der Geschäftswelt empfohlen. Beide Institute beschäftigen in 147 Geschäftsstellen einige tausend Angestellte. Tarif und Jahresberichte in allen Bureaus postfrei. Die Oberleitung der Auskunftei befindet sich in Berlin W, Charlottenstraße 29. 20539

Hunderttausende werden weggeworfen

durch unzweckmäßige Abfassung von Annoncen und durch Benutzung ungeeigneter Zeitungen. Ein Inserat muß nicht allein fachverständig und treffend abgefaßt sein, sondern es ist auch der Leserkreis der Zeitungen in Betracht zu ziehen. Auf dem weiten Felde des Zeitungswesens wird sich der Laie nicht leicht orientiren und deßhalb eines **erfahrenen und zuverlässigen Rathgebers** bedürfen, um sein Geld nutzbringend anzulegen und mit einiger Sicherheit Erfolge zu erzielen. Ein berufener Führer ist die älteste Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim, E 2, 18 parterre. Durch 40jährige Praxis, welche zu den intimsten Verbindungen mit allen Organen der Zeitungspresse des In- und Auslandes geführt hat, ist sie mit ihren zahlreichen Zweighäusern und Agenturen vorzugsweise in der Lage, dem inserirenden Publikum sich in jeder Weise nützlich zu machen. Alle Aufträge werden prompt und billigst ausgeführt, da nur die Originalzeilenpreise der Zeitungen berechnet werden, und kommen auf diese Preise bei belangreicheren Aufträgen noch die höchsten Rabatte in Abrechnung. Man versäume deßhalb nicht, sich bei obiger Firma vor Vergebung eines Annoncen-Auftrags erst genau zu informiren.

Ueberall zu haben

Sarg's **Kalodont**

unentbehrliche Zahn-Crême

erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Geschäftliches.

* **Unter dem Gefolge des Schahs von Persien befindet sich auch** der wegen seiner Klugheit und seines schlagfertigen Witzes berühmte Abbas-Mirza. Ein amerikanischer Journalist machte vor Kurzem bei Gelegenheit einer Festlichkeit in übermüthiger Sektlaune mehrmals den Versuch, dem Perser alle möglichen Ungeheuerlichkeiten in Bezug auf Amerika und amerikanische Verhältnisse aufzubinden. — aber erfolglos. Mirza wies jeden Versuch mit überlegener Schlagfertigkeit und liebenswürdigem Humor zurück. „Ihnen hat wohl noch niemals im Leben Jemand etwas weiß gemacht?" rief endlich der Amerikaner. „Doch," erwiderte Mirza lächelnd, indem er sein blendendes Gebiß sehen ließ, „Odol" — meine Zähne!"

* **Waschmittel Serfa.** Wir glauben vielen unserer Leserinnen einen Gefallen zu thun, wenn wir ihnen zu einem Versuche mit dem neuen Waschmittel Serfa, aus der chem. Fabrik Daum u. Co. in Wiesbaden rathen. Es wird uns nämlich von kompetenter Seite mitgetheilt, daß Serfa eine geradezu unglaubliche Waschkraft besitzt, dabei ohne Schärfe ist und die bisherigen meist verwandten Seifenpulver und Bleichsoden weit überragt.

* **Vorzügliche photographische Aufnahmen** von der Eröffnung der Landw. Ausstellung, der Huldigung der Schulkinder etc. sind in dem Schaufenster des hiesigen Spez.-Gesch. für Photographie Heinrich Kloos, in Fa. Petzoldt & Kloos, C 2, 15, neben dem „Deutschen Hof" ausgestellt, worauf wir nicht verfehlen wollen Interessenten aufmerksam zu machen.

* **Das beste Fahrrad ist werthlos, wenn die Luftreifen minder**werthig sind und den Dienst versagen. So einleuchtend das auch ist, es kann nicht genug im Interesse besonders der Radlerneulinge auf die unendliche Wichtigkeit dieses Lehrsatzes hingewiesen werden. Wie muß ein tadelloser Reifen nun beschaffen sein, wird die Frage sein? Elegantes Aussehen allein kennzeichnet keinen guten Luftreifen. Das allerbeste Rohprodukt, die geschicktesten Arbeiter und ausgiebige Erfahrung sind zu der Herstellung eines erstklassigen Reifens nothwendig. Nur eine altbegründete Firma kann hervorragend geschulte, facherfahrene Arbeiter und nur durch Praxis gewonnene Kenntnisse aufweisen. Und hier marschirt die Hannov. Gummi-Kamm-Co. mit dem renommirten „Excelsior-Pneumatic" an der Spitze.

* **Bei den gegenwärtig billigen Kaffeepreisen** sollte nur noch Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz in Dosen als Zusatz zum Kaffee genommen werden. Dieselbe verbessert den Kaffee ganz bedeutend, ist absolut rein und vollständig löslich; ein kleiner Zusatz genügt um in Getränk von sehr schöner Farbe, vorzüglichem Aroma und Wohlgeschmack zu erhalten. Ueberall erhältlich. Vor Nachahmung wird gewarnt.

Literarisches.

* Ein neuer Fürer durch Stuttgart. Unter dem Titel Stuttgart und Umgebung in Wort und Bild ist aus der Feder Gustav Ströhmfelds im Verlag von Greiner u. Pfeiffer ein neuer Führer durch Stuttgart erschienen. Jeder, mag sein Interesse nun in erster Linie den landwirthschaftlichen Reizen der Stadt oder ihren geschichtlichen Erinnerungen, ihren Kunst- und wissenschaftlichen Schätzen, ihren sozialen Einrichtungen, ihrer industriellen Thätigkeit gehören, oder mag er mehr Vergnügung und Unterhaltung suchen, wird in dem Büchlein werthvolle Fingerzeige, vielfache Belehrung finden. Und nicht bloß der Fremde, der Stuttgart erst kennen lernen will, sondern auch der Einheimische wird, wenn er der Führer durchblättert, zu seinem Erstaunen wahrnehmen, wie vieles von Stuttgarter Sehenswürdigkeiten ihm bisher noch entgangen ist. Daß alles das, was man von einem Führer erwarten darf, Tarife aller Art, Aufzählung von Gasthäusern, von Theatern u. s. w., sich in wünschenswerther Vollständigkeit findet, versteht sich von selbst. Aber abgesehen davon ist eine Fülle von Stoff in dem Buch zusammengedrängt, nicht in trockener Aufzählung, sondern in lebendiger, fesselnder Darstellung, die von der warmen Liebe des Verfassers zu seiner schönen Heimathstadt zeugt. Die Gruppirung des Stoffes ist sehr übersichtlich und praktisch. Außer einem Stadtplan, zwei Umgebungskarten (die eine im Maßstab 1: 200 000, die andere im Maßstab 1: 75 000, offizielle Karte des Albvereins und Ausschnitt aus der Generalstabskarte) und einem Panorama vom Kernenthurm ist das Büchlein mit einer ganzen Reihe von Textillustrationen geschmückt. Bei der vornehmen Ausstattung des Führers ist der Preis von 2 Mk. billig.

* Die Stellung, die sich die moderne Frau auf allen Gebieten errungen hat, wird durch den uns soeben zugegangenen siebenten Band der Neuen Revidierten Jubiläums-Ausgabe von **Brockhaus' Konversations-Lexikon** in interessantester Weise beleuchtet. Nicht weniger als 20 Seiten sind der Frau, der Frauenarbeit, der Frauenfrage, den Frauenkrankheiten, dem Stimmrecht, Studium und den Vereinen der Frauen u. s. w. gewidmet, Stichworte, die man vor wenigen Jahrzehnten noch in Werken dieser Art meist vergeblich gesucht hätte. Der siebente Band ist aber auch sonst ein trefflicher Beweis, wie es der Brockhaus versteht, auf allen Gebieten das Neueste zu bringen, ohne daß er dabei das bewährte Alte vernachlässigte. Die jüngste Schöpfung des menschlichen Erfindergeistes, die Funkentelegraphie, mit deren Hilfe die auf den Wogen des Ozeans zerstreuten Schiffe miteinander und mit dem Festlande in Verbindung treten können, ist in gemeinfaßlicher Weise mit Unterstützung zahlreicher Abbildungen dargestellt, wie überhaupt klare Fassung ein Vorzug der technischen Artikel des Brockhaus ist. Daß das vielberufene „Gesundbeten" im Brockhaus nicht fehlt, läßt sich denken. Bei jedem, der im Heere gedient hat oder noch dient, werden die Artikel über Geschosse und Geschütze in ihrer ausführlichen, durch zahlreiche Abbildungen unterstützten Darstellung Interesse erregen. Unter den auf das wirthschaftliche und soziale Leben bezüglichen Stichwörtern seien nur die zahlreichen Artikel: Gewerbefreiheit, die österreichischen Gewerbegenossenschaften, Gewerbegerichte, Gewerbegesetzgebung u. s. w. genannt, neben denen auch mit Rücksicht auf den Zolltarif die mit Getreidehandel und den Getreidepreisen u. s. w. sich beschäftigenden Artikel gerade gegenwärtig wichtig sind. Die prächtige Ausstattung des siebenten Bandes mit Tafeln und Karten darf nicht unerwähnt bleiben. Die Chromotafeln sind wieder ebenso meisterhaft wie die revidirten Karten und Pläne und die vielen in Holzschnitt ausgeführten Tafeln. Es ist nur zu wünschen, daß jeder seinen Brockhaus recht fleißig zur Hand nimmt, was ihm gewiß im geschäftlichen und beruflichen Leben zum Vortheil gereichen wird. Und wer den neuen Brockhaus noch nicht besitzt, der mag die nächste Gelegenheit ergreifen, sich diesen treuesten Hausfreund des deutschen Volkes recht bald zu erwerben. Der Preis von 12 Mark für einen solchen Luxusband ist für Jedermann erschwinglich und — eine gute Kapitalanlage!

* Mannigfache Gesammt- und Festspiele haben der diesjährigen theatralischen Frühjahrssaison ihre charakteristische Signatur verliehen. In „Bühne und Welt" (Otto Elsners Verlag, Berlin S. 42) Heft 17 werden die Berliner Meisterspiele und Verdi-Festspiele, sowie die Wiesbadener Maifestspiele von Heinrich Stümcke, J. E. Lusztig und R. Pagenstecher eingehend und objektiv kritisch gewürdigt. Die italienischen Interpreten Verdis, voran der Meister des Taktstocks Arturo Vigna, werden uns auch in wohlgelungenen Bildern vorgeführt. Aus dem übrigen Inhalt des Heftes sei die gedankenreiche Studie des Schillerforschers Professor Gustav Kettner über „Demetrius und das Problem der historischen Tragödie", sowie Ludwig Bauers einaktiges Satirisches Zeitbild aus der Wiener Litteraturbohème, „Die Verkannten", hervorgehoben.

Vom Büchertisch.

Alle bei der Redaktion eingegangenen Werke werden in diesem Theil aufgeführt. Besondere Besprechung erfolgt nach Ermessen.

Weltgeschichte des Krieges. Ein kulturgeschichtliches Volksbuch von Leo Frobenius unter Mitwirkung von Oberstleutnant a. D. H. Frobenius und Korvettenkapitän a. D. E. Kohlhauer. I. Buch: Urgeschichte des Krieges. II. Buch: Geschichte der Landkriege. III. Buch: Geschichte der Seekriege. Mit etwa 900 Illustrationen. Vollständig in 25 Lieferungen zu je 60 Pfg. Verlag von Gebrüder Jänecke in Hannover.

Weltall und Menschheit. Geschichte der Erforschung der Natur und Verwerthung der Naturkräfte im Dienste der Völker herausgegeben von Hans Kraemer in Verbindung mit hervorragenden Fachmännern. Mit ca. 2000 Illustrationen, zahlreichen schwarzen und bunten, sowie vielen Facsimile-Beilagen. Extrabeigaben in neuem System der Darstellung. 5. Lieferung.

Leitfaden der Haushaltungslehre in Frage und Antwort von Margarethe von Witzleben. Berlin, 1902. W. Bobach & Co.

Karten von Würtemberg und Baden für Rad- und Motorfahrer. Von dem bekannten Mittelbach'schen Kartenverlag in Leipzig erhalten wir zur Besprechung die soeben in neuer Ausgabe erschienene Straßenprofilkarte von Württemberg und Baden für Radfahrer in 2 Blatt. Blatt I: Nördlicher Theil, reichend von Mainz im N. bis Straßburg-Geislingen im S., von Pirmasens im W. bis Würzburg-Feuchtwangen im O. — Blatt II: Südlicher Theil, reichend von Karlsruhe-Ellwangen im N., bis zum Bodensee im S., vom Straßburg-Breisach im W. bis Ulm-Memmingen im O.

Bekanntmachung.

Einrichtung deutscher Postanstalten in Weihsien und Canton (China.)

In Weihsien und in Canton (China) sind deutsche Postanstalten eingerichtet worden. Ihre Thätigkeit erstreckt sich auf den Briefpost-, Zeitungs- und Postanweisungsdienst sowie auf die Annahme und Ausgabe von gewöhnlichen Packeten mit oder ohne Nachnahme. Die Postanstalt in Weihsien vermittelt außerdem die Annahme und Ausgabe von Briefen, Kästchen und Packeten mit Werthangabe und mit oder ohne Nachnahme.

Ueber die Taxen und Versendungsbedingungen geben die Postanstalten auf Verlangen Auskunft. 24616

Berlin, den 10. Juni 1902.

Der Staatssekretär des Reichs-Postamts: Kraetke.

Bekanntmachung.

Die Neuwahl der Beisitzer des Gewerbegerichts Mannheim betr.

In Abänderung der Bekanntmachung vom 2. Juni 1902 wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Die Anmeldungen zur Listeneintragung werden vom 12. Juni l. Js. ab an Werktagen von 9 bis 1 Uhr Vormittags, von 3 bis 8 Uhr Nachmittags und an Sonntagen von 10 bis 1 Uhr auf dem statistischen Amt entgegengenommen. 24565

Mannheim, den 10. Juni 1902.

Gewerbegericht. Der Vorsitzende: v. Hollander.

Offene Gehilfenstelle.

Bei dem diesseitigen Amte ist die Stelle eines Büreaugehilfen (Kassengehilfen) mit einem jährlichen Gehalte von **Mark 1200** alsbald zu besetzen.

Schöne Handschrift, Gewandtheit im Rechnen, gute Zeugnisse und Hinterlegung einer Kaution von **Mark 200** sind Bedingungen.

Selbstgeschriebene Offerten sind unter Anschluß von Zeugnißabschriften binnen 8 Tagen anher einzureichen.

Mannheim, 12. Juni 1902.

Städt. Straßenbahnamt Löwit. 24601

Im Hause

S 6, 31 S 6, 31

von heute ab Fortsetzung des

Concurs-Ausverkaufs

in Möbel aller Art, wie **compl. Betten, Schlafzimmer, Waschkommoden, Schränke, Stühle u. Barchent** ꝛc. 3216b

Die Concursverwaltung.

Geld, sof. Geld.

Gebe **Vorschuß** auf **Waaren** und **Möbel** aller Art, welche mir zur **Versteigerung** übergeben werden. **Abrechnung sofort.** 6276

M. Arnold. Auktionator. B 2, 10. Teleph. 2255

Bekanntmachung.

Die Krankenanstalt dahier bedarf pro II. Halbjahr 1902:

1. Backwaaren:

ca. 15,000 Ko. Schwarzbrod I. Sorte à 1 Ko.
„ 3500 Ko. Weißbrödchen (Wasserbrödchen) à 100 Gramm
„ 6000 Ko. Milchbrod à 80 Gramm
„ 4000 Ko. Milchbrod à 55 Gramm.

2. Mastochsenfleisch oder prima Rindfleisch:

ca. 8000 Ko. (in ein viertel oder halben Thieren zu liefern).

3. Leber:

ca. 150 Ko.

4. Kalbfleisch:

ca. 3000 Ko.

5. Schweinefleisch:

ca. 800 Ko.

6. Wurstwaaren u. Schinken:

ca. 15,000 Portionen, deren Lieferung im Submissionswege vergeben werden soll.

Angebote hierauf wollen bis **Mittwoch, 18. Juni 1902, Vormittags 10 Uhr,** mit entsprechender Aufschrift versehen auf dem Bureau der Krankenhausverwaltung R 5, 1 eingereicht werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen inzwischen auf genanntem Bureau zur Einsicht offen, es wird jedoch jetzt schon bemerkt, daß

1. die Angebote auf Lieferung von Mastochsenfleisch bezw. Ia. Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch nach einem zu bewilligenden Rabatt an dem jeweiligen Ladenpreis zu richten sind;
2. daß die Preise für Schinken, Wurstwaaren u. dgl. für die ganze Lieferungszeit fest normirt werden;
3. daß die bezeichneten Gegenstände von den Lieferanten in der Krankenanstalt zu übergeben sind. 24569

Das Kalbfleisch ist auf Verlangen auch in ganzen oder halben Thieren nach dem ortsüblichen Gewicht von mindestens 20 Ko. pro Thier zu liefern und wird deshalb ersucht, die Preise im Angebot nach beiden Lieferungsarten angeben zu wollen.

Bei de **Backwaaren** haben d e Angebote in der Art zu erfolgen, daß bei den einzelnen Ziffer 1

a. für Schwarzbrod I. Sorte,
b. Weiß-(Wasser)Brödchen,
c. Milchbrod

d. für die ganze Lieferungszeit zu fordernde Preis per ein Kilo in Buchstaben bestimmt ausgedrückt ist.

Außerdem ist sowohl bei dem Schwarzbrod als auch den Weißwaaren für die ganze Lieferungszeit an der jeweiligen Monatsrechnung ein Rabatt, in Prozenten angegeben, zu gewähren und behalten wir uns gleichzeitig vor, diese Lieferung ganz oder getrennt zu vergeben.

Angebote die nicht unseren Bedingungen entsprechen, werden nicht berücksichtigt.

Die auf vorgenannte Lieferung eingereichten Offerten treten erst nach Umlauf von 14 Tagen, vom Tage der Submissionseröffnung an gerechnet, und gegenüber außer Kraft. 24567

Mannheim, den 9. Juni 1902

Krankenhauskommission: v. Hollander. Sonner.

Festhallen-Neubau Mannheim.

Arbeitsvergebung.

Im Wege des öffentlichen Angebotes werden die **Erdarbeiten zur Herrichtung des Gartens** vergeben. 24610

Die Verdingungsunterlagen dazu können auf dem unterfertigten Baubureau, Neue Oberrealschule, Zimmer No. 29, gegen Erstattung der Ueberdruckkosten bezogen werden, woselbst auch die Zeichnungen zur Einsicht während der Bureaustunden offen liegen.

Die Eröffnung der eingegangenen Angebote, welche unterschrieben und verschlossen sein müssen, findet **Freitag, den 20. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,** ebendaselbst statt, welcher die Bieter anwohnen können.

Mannheim, 12. Juni 1902.

Festhallen-Baubureau: Söhner.

Bekanntmachung.

Ausstellung von Arbeiterbadekarten betr.

No. 8882 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß vom **1. April ds. Js.** ab der **Verkauf der sogenannten Arbeiterbadekarten** nicht mehr durch die hiesigen Verkaufsstellen, sondern durch das **Sekretariat der Arbeiterversicherungskommission (Lit. K 1, 14. III. Stock)** an **Werktagen von 9—1 Uhr Vormittags** und von **3—6 Uhr Nachmittags** stattfindet. 22979

Zum Bezug von Arbeiterbadekarten sind **berechtigt:** Arbeiter, Arbeiterfrauen und weibliche Dienstboten, welche in der Stadtgemeinde Mannheim ihren Wohnsitz haben.

Die Badekarten werden bis zu sechs Stück an einzelne Personen abgestempelt abgegeben, dürfen aber nur von dem Abholenden selbst oder von dessen auf den Karten genau bezeichneten, mit dem Abholenden in häuslicher Gemeinschaft zusammenlebenden Familienangehörigen benützt werden.

Die Badekarten haben eine Gültigkeitsdauer von 8 Tagen. Der Umtausch der ungültig gewordenen Karten ist jedoch gestattet.

Mannheim, 18. März 1902.

Stadtrath. Ritter. Busch.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrage versteigere ich öffentlich gegen Baarzahlung **Freitag, den 13. Juni d. Js., Nachmittags ½3 Uhr** im Hause

G 7 No. 9, parterre:

3 Bettladen mit Rost, 1 Nähmaschine mit Fußbetrieb, 1 Eckkanapee m. Roßhaaren, 1 Plüsch-Fauteuil, 1 Amerikaner, 1 Kommode, 1 Bettlade mit Matratze und Federbett, 1 Tisch, Stühle, versch. Vorhänge, Bilder, Stahlstiche, Porzellan, Geschirr ꝛc. ꝛc.

Mannheim, den 12. Juni 1902

Jacob Dann, Waisenrath. 6468

Fräulein in noch ungek. Stelle f. in Bureauarbeiten, einfache Buchf., Stenogr. u. Maschinenschreiben bew., sucht sich zu veränd. Off. unt. Nr. 31705 a. d. Exped.

Zwangsversteigerung.

Nr. 4158. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen zum Zwecke der Auseinandersetzung der Gemeinschaft die in Mannheim belegenen, im Grundbuche von Mannheim Band 32, Blatt 24, Band 12, Blatt 26 und Band 6, Blatt 22 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks mit den Namen des Gärtners **David Bender** in Mannheim und des Kaufmanns **Max Abeles** in Frankfurt am Main eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am **Montag, den 4. August 1902, Nachmittags 3 Uhr,** durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen Lit. N 4 Ng. 19/20 in Mannheim — versteigert werden. 24602

Der Versteigerungsvermerk ist am 2. April 1902 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist Jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

Grundbuch von Mannheim, Bestandsverzeichniß I.

O.-Z. 1, Lgb.-No. 329, Flächeninhalt 22906 qm.

Ackerland und Grasrain im 2. Sandgewann einerseits Lagerbuch No. 328, anderseits Lagerbuch No. 330.

Schätzung 68400 M.

O.-Z. 2, Lgb.-No. 531, Flächeninhalt 2066 qm.

Ackerland im 2. Sandgewann neben Lagerbuch No. 530 und Lagerbuch No. 532.

Schätzung 7300 M.

O.-Z. 3, Lgb.-No. 1878, Flächeninhalt 23099 qm.

Ackerland im Herzogenried neben Lagerbuch No. 1877 und Lagerbuch No. 1879.

Schätzung 92400 M.

Mannheim, den 6. Juni 1902.

Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht. Mattes. 24602

Damen- und Kinderhüte

werden schön garnirt, unter **Zusicherung prompter Bedienung und billigster Berechnung.**

Q 5, 19, part.

Perser u. indische Teppiche

echte Stickereien

CIOLINA & HAHN, N 2, 9,

Teppich- u. Möbelhaus.

Telephon 488. 1965

Empfehle für Samstag frisch geschlachtet:

Poularden, Capaunen, Hahnen, junge Hähnchen, Enten, Tauben, Suppenhühner.

Meine sämmtlichen Verkaufsstellen nehmen Bestellungen an, und das Auswahllager befindet sich in meiner 24607

Filiale Tullastrasse.

Johann Schreiber.

Mieth-Verträge

Lohnzahlungsbücher für Minderjährige

empfiehlt billigst

Dr. H. Haas'sche Druckerei, G. m. b. H.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht von dem Ableben unseres verehrten Aufsichtsrathsmitgliedes

Herrn Fabrikant

Dr. Ferdinand Reinhard Michel

stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsraths unserer Gesellschaft, Kenntniss zu geben.

Der Verblichene war uns jederzeit ein treuer Berather und geschätzter College und sein Andenken wird von uns stets in Ehren gehalten werden.

Mannheim, den 13. Juni 1902. 24608

Aufsichtsrath und Direction
der Vereinigten Speyerer Ziegelwerke, A.-G.,
der Badischen Ziegelwerke, A.-G.

MARCHIVUM

U 5, 4 1 Tr. links, guten bürgerlichen Mittag- und Abendtisch. 6426

In Stadt und Land

kann Jedermann auf die leichteste Weise sein Einkommen erhöhen und ein Vermögen erwerben ohne irgend welche Kosten. — Verlangen Sie umgehend die Anweisung hierzu vollständig gratis durch: **A. W. Rocholl, Hamburg 6.** 24598

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme an dem uns betroffenen Verluste unseres lieben Vaters

Philipp Noll

sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus. 8331b

Mannheim, 12. Juni 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Stenographen-Verein „Stolze-Schrey" Mannheim.

Am **Mittwoch, den 18. d. M., Abends ½9 Uhr** eröffnen wir einen

neuen Anfänger-Kursus.

Anmeldungen werden im Vereinslokal **„Alte Sonne"**, N 3, 14 am Eröffnungsabend oder von Herrn Hauptlehrer **Ph. Krauß**, Collinistraße 18, entgegengenommen.

24577 **Der Vorstand.**

Freiwillige Feuerwehr.

Die **diesjährige** 24593

= Hauptprobe =

findet am

Montag, den 16. Juni

statt. Vorher Aufstellung auf dem Marktplatz und Inspektion der Mannschaft und Löschgeräthe.

Die Mannschaft wird hiermit aufgefordert sich vollzählig in voller Dienstausrüstung **Abends 6 Uhr** — die Neckarvorstadt **4. Compagnie ¾6 Uhr** — an ihren Spritzenhäusern einzufinden.

Mannheim, den 12. Juni 1902.

Das Commando.

Medizinal-Verband

Mannheim T 3, 5.

Gegründet 1884.

Sonntag, 15. Juni, von Nachmittags 2 Uhr ab oberhalb der Stephanienpromenade links des Rheindammes

Großes Waldfest

unter gefl. Mitwirkung des

Athleten-Klubs Schwetzingervorstadt, des Dramatischen Klubs und der Freien Turnerschaft mit Musik, Tanz, Caroussel, Photographie, Kinderspielen und Volksbelustigungen verschiedener Art.

Zum ersten Male:

Großes Schubkarren-Preis-Wettrennen und Balancirtrommel.

Festzug mit Musik

Nachmittags punkt 2 Uhr vom Lindenhofplatz (bei der städt. Milchkuranstalt) ab, der Rhein- u. Stephanienpromenade entlang nach dem Festplatz. 24618

Wirthschaft in eigener Regie.

Eintrittspreis 20 Pfg. à Person.

Kinder unter 16 Jahren frei.

Wir laden unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie die Gönner des Medizinal-Verbandes zu zahlreicher Betheiligung hiermit höflichst ein.

Die Verwaltung.

Offene Mechanikerstelle.

Wir suchen zu dauernder Beschäftigung einen Mechaniker für Instandhaltung der Wassermesser, Prüfung derselben und der Gasmesser, sowie ähnliche Arbeiten und erbitten Bewerbungen schriftlich mit Angabe des Lebensalters und der bisherigen Beschäftigung unter Beifügung von Zeugnissen oder Zeugnißabschriften.

Die Direktion der städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke Worms. 24610

Grossartige Erfindung!

Von vielen Aerzten und Spezialisten aufs wärmste empfohlen gegen

Hautausschläge und Flechten

sowie gegen Risse in den Händen, alle

Haar- und Bartkrankheiten

wirkt in allen Fällen unter Garantie „Obermeyers Herbaseife". U. A. schreibt Herr Dr. med. H. in D., Spezialist für Hautleiden, unterm 20. Mai 1901 (notariell beglaubigt): **„Obermeyer's Herba-Seife" ist von mir in vielen Fällen von Hautausschlägen zur Anwendung gekommen und war der Erfolg geradezu überraschend."**

Dr. G. in L. schreibt (7. 10. 01.): **„Mit Obermeyer's Herbaseife habe ich recht gute Erfolge bei chronischem, besonders trockenem Exzem erzielt."** u. s. w. u. s. w. 20226

Bestandtheile: 80% Seife, 2% Salbei, 1% Arnica, 1,5% arab. Wasserbecherkraut, 15,5% Harnkraut. Zu haben per Stück M. 1.25 in Apotheken und Drogerien oder durch den Fabrikanten **I. Gloth, Hanau a. Main.**

Auch zu haben in der **Pelikan-Apotheke Q 1, 3** u. en gros & en detail bei **Ludwig & Schütthelm, O 4, 3** u. **Gontardplatz 4.**

Abonnements-Einladung

auf die

Fachzeitschrift

Das Rheinschiff

Offizielles Publikations-Organ der Westdeutschen Binnenschifffahrts-Berufs-Genossenschaft.

Central-Organ

für die Interessen der Schifffahrt u. des Handels auf dem Rhein und seinen Nebenflüssen.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk. 80 Pfg.

Die Fachzeitschrift **„Das Rheinschiff"** erscheint wöchentlich 1 Mal, Folio-Format, je 8 Seiten gross, in hübscher Ausstattung, und bringt zuverlässige Original-Correspondenzen vom Rhein und seinen Nebenflüssen. Ferner erscheinen in jeder Nummer mehrere Original-Aufsätze über Schifffahrt und Handel von Autoritäten ersten Ranges; auch die Mannheimer Wochen- und Waaren-Berichte finden durch die guten Informationen allgemeine Anerkennung.

Die Fachzeitschrift **„Das Rheinschiff"**, zugleich offizielles Organ der Westdeutschen Binnenschifffahrts-Berufsgenossenschaft, ist jedem Schiffsbesitzer, den Herren Rhedern, Spediteuren und Schiffern, den Tit. mit der Schifffahrt in Beziehung stehenden Versicherungs- und Transport-Gesellschaften, sowie überhaupt für das mit der Schifffahrt des Rheins und seinen Nebenflüssen in Beziehung und Verbindung stehende Publikum ein unentbehrliches Fachblatt geworden.

„Das Rheinschiff" ist nunmehr an allen Strömen, Flüssen und Kanälen von ganz Westdeutschland verbreitet und haben deshalb einschlägige **Inserate** besten Erfolg.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein:

Verlag der Fachzeitschrift **„Das Rheinschiff"** in Mannheim, **E 6, 2.**

L. Steinthal

Bettenfabrik C 1, 3.

Federn im Preise von 1 Mark bis 4 Mark per Pfund.

Daunen im Preise von 3 Mark bis 10 Mark per Pfund.

Ich offerire als sehr preiswerth:

Nro. 1. Große **Federn-Deckbetten** aus gutem Barchent, 130 cm breit, 180 cm lang mit 7 Pfund Federn, sowie 2 Federn-Kissen 80 cm mit je 2½ Pfund Federn **für nur 18 Mark.**

Nro. 2. Ein großes **Deckbett** 130 cm breit, 180 cm lang, mit 2 Federn-Kissen und mit besseren Federn **für nur 24.80 Mark.**

Nro. 3. Ein 2schläfriges **Federn-Deckbett** 160 cm breit und 180 cm lang mit 2 Federn-Kissen **für nur 26 Mark.**

Nro. 4. 20151b **Daunen-Deckbett** mit 2 schönen Federn-Kissen 80 cm und mit Ia. Flaum-Cöper **für nur 36 Mark.**

Makulatur

stets zu haben in der

Expedition des General-Anzeigers, E 6, 2.

Anzeigen aller Art:

Gesuche und Angebote von Stellen,

Theilhaber- und Kapitalgesuche,

Gesuche von Agenten etc.

sowie

An- und Verkaufsanzeigen

besorgen unter strengster Discretion und zu Original-Preisen

Haasenstein & Vogler, A.-G.

E 2, 18, 1 Treppe.

Gewissenhafte Berathung auf Grund langjähriger Erfahrung.

Hoher Rabatt.

Ausarbeitung von Reclamen grossen Styls. 19040

Militär-Verein

Mannheim (E. V.)

Samstag, den 14. Juni 1902, Abends 9 Uhr

Vereins-Versammlung

im Lokal Bellevue-Keller, N 7, 8.

Kameradschaftliche Unterhaltung.

Gesangs- und humoristische Vorträge.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

24595 **Der Vorstand.**

Ortskrankenkasse der Dienstboten Mannheim.

Stellenvermittelung für häusliche Dienstboten

Häusliche Dienstboten, als: Köchinnen, Zimmermädchen, Kindermädchen &c. erhalten jeden Tag **unentgeltlich** von der Ortskrankenkasse der Dienstboten, O 3, 11/12, Stellen vermittelt. Von den Dienstherrschaften wird als Ersatz für baare Auslagen 1 Mk. pränumerando erhoben. 20149

Die Verwaltung: Kempf.

Miether-Verein

Mannheim.

(2000 Mitglieder.)

Wahrung der Rechte der Wohnungsmiether.

Wohnungsnachweis L 14, 7, unentgeltlich für Vereinsmitgl.

Rechtsschutzstelle in Miethsstreitigkeiten. S 3, 10.

Vorträge über alle Fragen des Wohnungswesens.

Anmeldungen zum **Beitritt** nehmen entgegen die Geschäftsstellen: 20148

Lit. L 14, 7 (F. Kratz).
„ S 3, 10 (Arbeitersecretar.).
2. Querstraße 13 (M. Köhl).
Schwetz.-Str. 79 (G. Eger).

Volksbibliothek.

In Folge der täglich steigenden Inanspruchnahme der Volksbibliothek kann der Nachfrage in Zeitschriften nicht mehr genügend entsprochen werden. Wir bitten daher wohlwollende Freunde um Zuwendung entbehrlich gewordener **Zeitschriften.** 20045

Der Vorstand

Süßbutter

per Pfund **Mk. 1.15,** 5940

Kochbutter

per Pfund **Mk. 1.05.**

Für **Wiederverkäufer billiger.**

Th. Jüngt, S 5, 3.

Scharf & Hauk

Piano's und **Flügel.** 20009

Fabrikate allerersten Ranges!

Mässige Preise!

Reiche Auswahl!

Lager: C 4, 4.

Fabrik: Neckarvorstadt.

Vermischtes

Eine gesunde 6504

Schenkamme

sofort gesucht.

Dammstraße 35, part.

Hypotheken-Gelder

an II. Stelle auf prima Objekte unter günst. Bedingungen auszuleihen. Offerten unt. Nr. 6445 an die Exped. d. Bl.

Pianino's nur erstklassige Fabrikate sowie wenig gebrauchte bill. zu verm. 5995 **Hofmann Ww.,** Kaufh. 8.

C 4, 15 Seitenb. part., Wohn. m. 2 Zim. u. Küche per 1. Juli z. v. Näh. 1 Tr. 6465

C 4, 15 part., gut mbl. Wohn- u. Schlafz. mit sep. Eing. sof. z. v. Näh. 1 Tr. 6466b

G 2, 8 3. St. ganz oder getheilt per 1. Juli zu vermiethen. 23044

J 2, 4 **Werkstätte oder Magazin zu vermiethen.** 6505

Verloren

Quittungsbuch

Nr. 244, am Donnerstag Vormittag, wahrscheinlich in der Landw. Ausstellung verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei 6506

Otto Reinhardt Kalkwerk, Neckarauer Uebergang.

Karl Keller, 24594

H 3, 1 Uhrmacher **H 3, 1.**

Bitte.

In der **Arbeiter-Kolonie Ankenbuck** macht sich wieder der Mangel an **Röcken, Joppen, Hosen, Westen, Hemden, Socken** und insbesondere an **Schuhwerk** fühlbar. Wir richten deshalb an die Herren Vertrauensmänner und Freunde des Vereins die herzliche Bitte, wieder Sammlungen der genannten Bekleidungsgegenstände gütigst veranstalten zu wollen.

Die Sammlungen wollen entweder an Hausvater **Wernigk** in Ankenbuck — Post Dürrheim und Station Klengen —, oder an die Central-Sammelstelle in Karlsruhe, Sophienstraße 25, eingesandt werden. 23885

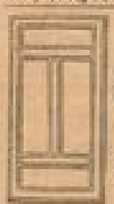
Etwaige Gaben an Geld, die gleichfalls recht erwünscht sind, wollen an unsere Vereinskasse in Karlsruhe, Sophienstr. 25, gütigst abgeführt werden.

Karlsruhe im Mai 1902.

Der Ausschuß des Landesverein für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden.

Socken und Strümpfe werden billig **angestrickt** und **angewebt.** 20155

C 1, 3. **Herm. Berger,** C 1, 3.



Thüren

solid gearbeitet und billigst stets auf Lager

J. Schmitt & Co.

Holz- u. Parquet-Geschäft, T 6, 25. Tel. 1032. 20069

Unterricht.

Berlitz-School

P 2, 1, eine Treppe.

2 gold. Medaillen Paris 1900.

Sprachinstitut für Erwachsene. **Engl., Frz., Ital., Span., Russ., Schwed.** etc. **Nur** Lehrer der betr. Nation. — Nach der **Berlitz-Methode** lernt man von der ersten Stunde an geläufig **sprechen u. schreiben.** Handels-Correspondenz in allen Sprachen. Probestunden und Prospecte gratis. — Abendkurse. 20050 Aufnahme jederzeit. **180 Zweigschulen.**

Russisch.

Unterricht in **Grammatik, kaufm. Korrespondenz** &c., ertheilt ein Russe. 17132 Näheres **J 2, 5,** 1 Treppe.

Engländer od. Engländerin für **Konversationsunterricht** Abends im Hause **gesucht.** Reflektanten wollen sich gefl. an M 7, 14, part. wenden. 6481

Wer rasch und gründlich Französisch lernen will, melde sich in 5927

Ecole française

Q 3, 19.

Conversation — Litteratur. Franz. Kfm. Correspondenz.

6183 **Kaufm. Unterricht:**

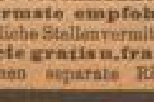
Buchführg., Stenographie, Schön- und Maschinenschreiben u. s. w. **Fr. Burckhardt,** L 12, 11, gepr. Lehrer, Büchercevisor.

Handels-Curse

von **Vinc. Stock**

Mannheim, P 1, 3.

Alle Arten Buchführung, Wechsel- u. Effektenkunde, Kaufm. Rechnen, Stenogr., Korrespon., Kontorpraxis Schönschr., Rundschrift, Maschinenschr. etc. 11038



I. Institut am Platze. Unübertr. Unterrichtserf. Von titl. Persönlichkeiten aufs Wärmste empfohlen. Unentgeltliche Stellenvermittlung **Prospecte gratis u. franco.** Für Damen separate Räume.

Sachsenhauser Apfelweinstube,
2. Querstraße 4.
von Samstag, den 14. Juni ab wird wieder gezapft. 6367
Jean Köhler.

Vermischtes

Reiche Heirath vermittelt Frau Krämer, Leipzig, Erdbeerstr. 6. Ausk. geg. 30 Pfg.

Karl Moßgraber
Hühneraugen-Operateur
Q 4, 18 1193 **Q 4, 18.**

Reelle Gelegenheit
Große, leistungsfähige, auswärtige (süddeutsche)
Möbelfabrik
liefert frachtfrei an zahlungsfähige Privatleute und Beamte
Möbel jeglicher Art, complette Betten,
sowie **ganze Ausstattungen** gegen monatliche od. vierteljährl. Ratenzahlungen ohne Aufschlag des **wirklich reellen Preises** und gewährt volle **Garantie für Solidität** der Waaren. –
Offerten werden durch Vorlegung von Mustern erledigt und sind unter F. 1132 an die Exped. d. Bl. erbeten. 22855

40—50,000 Mark
per 1. September auf 1. Hypotheke auszuleihen.
Näheres im Verlag. 3187b

Kapitalien
zum ersten Eintrag, in jeder Höhe bis zu 70% der Schätzung auszuleihen. Näh. Auskunft ertheilt
Jos. Neuser,
Gontardstraße 15, 2. Stock.

Hypotheke.
14,000 Mark auf gut gesicherte 2. Hypotheke von pünktlichem Zinszahler gesucht.
Offerten unter Nr. 6397 an die Expedition dsš. Blts.

12,000 Mark
2. Hypothek, geg. gute Sicherheit gesucht. – Offert. unt. Nr. 3320b an die Expedition ds. Blattes.

Zum Waschen und Bügeln wird angenommen. 5246
Beilstraße 3, parterre.

Friseuse
nimmt noch Kunden an. 6085
Zu erfragen **T 4, 1**, 3. St.

Schneiderin empfiehlt sich im Anfertig. v. Kinderkleidch. Blousen u. Hauskleidern außer dem Hause. Zu erfr. **L 14, 2**, 3 Tr. 3278b

Damen können in Privat gut bügel. kochen lernen. **Q 7, 24**, 2. St. 3285b

Im Neu-Waschen u. Glanzbügeln
empfiehlt sich 6477
Frau Klara Kopp,
P 3, 10, 2. St.
NB. **Frauen und Fräulein** können das Glanzbügeln in kurzer Zeit gründlich erlernen.

Ankauf

Hôtel, ein gangbares, besseres, in gut. Lage zu kaufen gesucht. Offert. nur von Selbstverkäufern werden berücksichtigt. Näh. bei 3340b **Jos. Neuser, Gontardstr. 15.**

Zu kauf. gesucht eine gebrauchte **Feldschmiede.** Offerten mit Preis unter F. L. No. 33485 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Verkauf

Haus-Verkauf.
Wohnung mit **Wirthschaft** zu vermiethen.
Näheres im Verlag. 3323b

Zu verkaufen: Eine wenig gebrauchte **Rollschutzwand.** 6444
Seckenheimerstr. 8, 2. St.

ADOLPHS
patentirte, garantirt **feuer-** und **diebessichere** 20177
Dokumentenschränke
Panzerkassen.
Amtlich, erprobt.
Industrie-Bedarf
O 6, 2. Valentin Corell, O 6, 2.

Gebrcht. eiserne Bettstellen zu **verkaufen.** 6433
Näheres **T 6, 1**, 3. St. links.

Verschiedener Hausrath billig zu verkaufen. 33395
Werderstr. 8, 4. St., rechts.

1 Herren- u. 1 Damenrad, sehr gut erhalten, billig zu verk. 6492 **O 7, 14**, 1 Tr.

Divan (neu),
Plüsch-Moquettes, verkauft für 7 Mark. **R 3, 16**, part. 3347b

Stellen finden

Stellesuchende jed. Berufes benützen mit Erfolg unsere **Allgemeine Vakanzen-Liste.** 20051
W. Hirsch Verlag, S 6, 28.

Friseur-Gehilfe
gegen gute Bezahlung sofort gesucht bei **Gebr. Fiedler, Ludwigshafen a. Rh.** 33125

Hiesiges Hülsenfrüchte- und Sämereien En gros-Geschäft sucht einen tüchtigen 6486
Reisenden.
Dauernde Stellung bei hohem Gehalt. – Offert. unt. Nr. 6486 an die Expedition ds. Bl.

Sichere Existenz
wird tüchtigen, reellen Leuten durch Einrichtung einer
Kohlen- u. Holz-Handlung
für Kleinverkauf geboten. Weitgehendste Unterstützung.
Offerten unter Nr. 6455 an die Exped. d. Bl.

Agent ges. z. Verk. v. Cigarr. Vergüt. ev. M. 250 pr. Mon. u. m. **H. Jürgensen & Co., Hamburg.** 16856

Tüchtiger 24611
Agent,
der in **Colonialwaaren-Geschäften, Hôtels** und **Conditoreien** gut eingeführt ist, wird für leicht verkäuflichen **Consum-Artikel** bei guter Provision gesucht. Offert. unt. **T. H. 888** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Frankfurt a. M.**

Gegen Vergütung od. gut. Nachtessen **gesucht** ein **jg. Mann,** der zwischen 7 u. 9 Uhr Abends **leichte Comptoirarb.** übernimmt. Off. a. d. Exp. d. Bl. u. Nr. 6478.

Junger, zuverlässiger 6487
Packer
mit guten Zeugnissen zum sofortigen Eintritt gesucht.
Gebrüder Schwabenland,
G 7, 38.

Kutscher-Gesuch.
Zuverl., jg. Mann zu 2 Pferden gegen hohen Lohn bei freier Station zum 15. dsš. ges. 3204b **Friedrich Reichert jr.,** Fleisch- und Viehtransportgeschäft, Seckenheimerstraße 132.

Tüchtige Stein- und Bildhauer
auf Bauarbeiten werden sofort **gesucht.** 6489
Jäger & Rumpf,
Stadthalle-Heidelberg.

Für große **Feuerversicherungs-General-Agentur** in Mannheim **ein ausgebildeter tüchtiger, junger** 6372
Mann
mit flotter Handschrift **gesucht.**
Offerten erbeten unter Nr. 6372 an die Exped. dieses Blattes.

Zimmerleute
gesucht. 33495
F. Holzner, Böckstr. 20.

Tüchtiger Bauschlosser sofort gesucht. **G 6, 21.** 3303b

Tücht. Reisender der Pap.- u. Schreibw.-Branche per sof. ges. Angebote unter Nr. 3304 an die Expedition dsš. Blts. zu richten.

Sauberer Junge mit schöner Handschrift (von ordentlichen Eltern), de n Gelegenheit geboten ist, sich in Buchführung auszubilden, als **Ausläufer** sofort **gesucht.** Offert. unt. Nr. 6494 an die Exped. d. Bl.

Jüngere
Comptoiristin
für das Bureau einer hiesigen Cigarrenfabrik gesucht.
Offerten unter R. H. Nr. 6447 an die Exped. dieses Blattes.

Zum baldigen Eintritt auf ein hiesiges Bureau wird ein
Fräulein
mit schöner Handschrift
gesucht,
welches Kenntnisse in der Buchführung hat u. leichtere Correspondenzen selbstständig erledigen kann. Offert. mit Photographie, Zeugnissen u. Angabe der Gehaltsansprüche u. R. 6191 b an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Hier erb. E 2, 18.**

Tüchtige
Einlegerin
für Steindruckschnellpresse sofort gesucht. 6419
Dr. H. Haas'sche
Buchdruckerei.
G. m. b. H.

Tüchtige Verkäuferinnen
für **größeres Schuhgeschäft der Pfalz gesucht.**
Offerten unter J. K. Nr. 6428 an die Exped. d. Bl.

Tüchtige Zuschneiderin
für **Corsets** gesucht von **Corsetgeschäft Hüchelbach, N 2, 9.** 3233b

Näherin
gesucht, die im Umändern von Damenkleidern bewandert ist. 6473
Sigm. Kander, T 1, 1.

Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. **N 2, 2.** 3329b

Gute Köchin, die auch Hausarbeit verrichtet, sofort oder auch Ziel gesucht. 3142b
Näheres **B 7, 5**, 2. Stock.

Mädchen gesucht auf 1. Juli, das etwas kochen kann. 6456
B 6, 6, part.

Perfecte Taillenarbeiterin sowie **Lehrmädchen** gesucht. 3368b **L. Hammer, B 1, 8.**

Ein Hausmädchen auf's Ziel gesucht. **D 7, 21**, 2. St. 3314b

Braves, ordentliches **Mädchen** für kleinen besseren Haushalt gesucht. 6461
Collinistraße 8, 1. Tr.

Ein Mädchen das kochen kann, Hausarbeit übernimmt, sofort gesucht. 6475
D 3, 4, Laden.

Brav, fleiß. Mädchen f. Hausarb. sof. ges. **S 6, 31**, 2. St. r. 3211b

Ein **brav. Mädchen,** welches kochen kann und die Hausarbeit versteht, als **Mädchen allein** auf 1. Juli gesucht.
6498 **L 7, 5a**, 3. Stock.

Ein ordentliches **Mädchen,** das bürgerlich kochen kann u. Hausarbeiten übernimmt, wird per sof. od. 1. Juli gesucht. 3356b
Näh. **B 6, 1a**, 2 Treppen.

Auf 1. Juli
wegen Verheirathung **des bisherigen Mädchens,** tüchtiges, in allen Hausarbeiten erfahrenes Mädchen gesucht, gegen guten Lohn. 31875
Goethestr. 10, 4. Stock.

In kleinen Haushalt sofort oder 1. Juli eine **Köchin** gesucht. 6428 **N 7, 10**, 2. St.

Eine reinliche **Monatsfrau** oder **Mädchen** sofort gesucht. **Rupprechtstr. 4**, 3. St., r. 6493

Lehrmädchen.

Für mein Parfümerie-Geschäft suche ein **Lehrmädchen** aus guter Familie. 3319b
Hugo Giessow,
Nizza-Parfümerie,
Pfälzer-Hof.

Lehrlingsgesuche

Junger Mann mit gut. Schulbildung und aus anständiger Familie wird geg. Bezahlung als **Lehrling** per 1. August oder früher auf das Bureau einer größeren Fabrik **gesucht,** wo Gelegenheit zu guter, kaufmännischer Ausbildung.
Off. sub 6479 a. d. Exp. d. Bl.

Stellen suchen

Jg. Kaufmann
sucht für drei Monate **Aushilfs-Stellung.** Off. unt. Nr. 3190 an die Exped. 3190b

Gesuch.
Tücht., im Verkauf bewandert. **Fräulein sucht alsb. Stellung.** Gute Zeugn. stehen zu Diensten. Off. a. d. Exped. u. Nr. 3165b.

Anständ. solider Mann sucht Stelle als Einkassirer oder dergleichen. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Offerten unter Nr. 3350b an die Exped. d. Bl.

Junger Mann, welcher längere Jahre auf dem Comptoir eines Zimmerei- bezw. Baugeschäftes thätig gewesen ist, sucht anderw. ähnl. Stellung auf den 1. Juli. Ang. unt. Nr. 3316b a. d. Exped.

Wirthschafterin sucht Stell. pr. 1. Juli bei einz. Herrn u. auswärts. Selbige kocht gut bürgerl. u. ist in all. Zweigen d. Haush. erf. Off. unt. Nr. 3282b a. d. Exped.

Haushälterin sucht Stelle
Off. unt. Nr. 3326b a. d. Exped.

B. Mädchen, i. Haush. u. Nähen bew., sucht Stelle in kl. Familie. Zu erfr. **U 5, 16**, 3 Tr. r. 33353

Jg. Mädchen v. Lande, sucht für sof. od. auf Ziel Stelle. **G 7, 6.** 3325b

Frau z. Wasch. u. Putz. u. Parquet. T 1, 2, Hinth. 4 St. 3335b

Wirthschaften

Wirthschaften
zu miethen oder in Zapf gesucht.
Kapitalien in jeder Höhe.
Anfragen unter Nr. 6483 an die Exped. d. Bl.

Miethgesuche

Gesucht
per 1. Oktober, ev. Nov. eine herrschaftl. Wohnung mit 8–9 Zimmer, Garderobe, Badezim. und allem sonstigen Zubehör, in guter Lage. – Offerten mit Preisangabe unter Nr. 6488 an die Expedition dieses Blattes.

Per 1. August
wird von einer auswärtigen Großhandlung zur Gründung einer Filiale
ein Lagerraum mit Keller event. Stallung sowie frdl.
Wohnung
(4 Zimmer mit Küche und sonst. Zubehör) zu miethen gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 6265 an die Exped. d. Bl.

Norddeutscher wünscht einfach. hält. **Mittagstisch** i. d. Wohnung S 1.
Angebote mit Preis unter L. Nr. 3317b a. d. Exped. ds. Bl.

Eine junge Frau **sucht Uebernahme** einer kleineren **Geschäfts-Filiale.** Off. unt. **F. L. 4074** an **Rudolf Mosse, Ludwigshafen a. Rh.** 24613

Bureau, 4–5 Zimmer, mit **Magazin,** in centraler Lage der Stadt, per sofort oder später zu miethen **gesucht.** Offerten unter Nr. 6495 an die Exped. ds. Blattes.

Wohnungsgesuch.
4 Zim. u. Küchen, 2 Zim. u. Küche getrennt evtl. 2mal 3 Zim. und Küche per 1. October, rechts der Neckarbrücke zu miethen gesucht. Off. unt. Nr. 3318b a. d. Exped.

Läden

K 1, 5b
Breitestraße, **großer Laden** 66 Quadratm., per sofort zu vermiethen. 6293
Näh. K 1, 5a, 2. St., Kanzlei.

S 6, 3 seitherig Spezereiladen mit 2 Zim. u. Küche zu vermiethen. 6375
Näheres 2. Stock.

S 6, 30 Ein **Laden** zu verm. 3327b

Schöner Laden,
in bester Lage der Kunststraße sofort oder später zu vermiethen.
Näh. Q 1, 14 part. rechts. 5496

Läden jeder Größe zu verm.
Heidelbergerstraße
(**Eckhaus, Neubau** nebenan.)
Näh. P 7, 14a, 3. St. 5706

Laden,
circa 60 □m, in bester Lage, per sofort zu vermiethen.
Näh. **D 3, 4, Mayer.** 19155

Ein großer
Laden
mit Zubehör, am Fruchtmarkt, vis-à-vis der Börse, per **sofort** zu vermiethen. 20944
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Grosser Eckladen
in **feinster Lage** (Pfälzer Hof Quadrat) mit **7 großen Schaufenstern** u. **gr. Lagerraum** mit oder ohne Wohnung z. v. 6495
Näh. b. **Hugo Jonas,** D 1, 13.

Bureaux

Ein Bureau u. eine Werkstatt
per 1. Juni zu vermiethen. 5881
Zu erfrag. **S 2, 7**, 3. Stock.

3 helle schöne Räume im Hofe als **Bureau** oder **Wohnung** zu vermiethen. 6355
Näheres **T 6, 23**, parterre.

Bureau.
3 helle Zimmer zu vermiethen. 6426 **S 6, 31.**

Magazine

H 7, 34 3stöckiges Magazin mit Comptoir, Keller, Gas- u. Wasserleitung, Hofraum mit Einfahrt z. vm. 5372

Riedfeldstraße 14 geräumige **Werkstätte** mit elektr. Anschluß, auch abgetheilt, zu vermiethen. 6081

Großer Lagerplatz
in den Langen Rötter zu vermiethen. 6325
Näheres durch Rechtsagent **A. Freytag,** hier, D 4 Nr. 17.

Arbeits-Räume
(circa 375 qm), hell, trocken, seit Jahren von gleichem Miether innegehabt, anderer Unternehmung halber per sof. od. spät. zu verm., auch getheilt. 5514
Näh. **Q 6, 10b**, Vrdhs., 2. St.

Gr. Lagerplatz, auch für Handwerker geeignet, zu verm. Näh. T 6, 16, 2. St. 3309b

Als Lagerräume oder Werkstätten, 3339b
überhaupt für Geschäftszwecke ein ganzes Haus zu verm. Zu erfr. **10. Querstr. 9**, b. **Eberhard.**

Zu vermiethen

B 2, 4 1 Tr. hoch, 5 Zim. Wohnung mit Zub. zu vermiethen. 3343b

B 5, 8 neu herger. Wohn., 3 Zim. u. Küche im 2. St. zu verm. Näh. 3. St. 3300b

B 6, 5
Belletage mit Balkon bestehend aus 9 schönen geräumigen Zimmern, Badezimmer und Mädchenzimmer nebst Zubeh. per 1. Oktober zu verm. 6079
Näheres **E 5, 13** parterre.

C 4, 2 2 Part.-Z., leer, od. auch als Kl. Bureau, pr. 1. Juli z. v. Näh. das. 3300b

C 4, 14 Mans.-Wohnung zu verm. 5930
Näh. 1 Tr. b. Vorderhs. das.

E 3, 13 **4. Stock, 4 Zimmer und Zubehör zu vermiethen.** 5744b

G 2, 8
am Markt, 3. St., Wohnung mit 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. pr. 1. Juli zu vermiethen. 22044

G 3, 3 2 od. 4 Zim. m. Küche im 4. St. zu verm. Näh. O 7, 15 im Hof. 23458

G 7, 8 **3 Zimmer** und Küche event. mit Mans. p. 1. Juli oder später zu vermiethen. 6832

G 7, 29 1 Zim. und Küche per 1. Juli zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 6431

G 8, 21 jetzt **Hafenstr. 50,** 3 Zimmer u. Küche sof. zu v. Zu erfr. 3. St. 6253

J 2, 19 schöne abgeschlossene **Wohnung**, 4 Zim., Speisekammer, Küche u. Zubehör per Juli zu vermiethen.
Näheres J 2, 18/14. 3332b

J 2, 19 abgeschl. Wohnung, 3 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 3333b
Näheres J 2, 13/14.

J 7, 12 Zimmer und Küche sofort zu vermiethen. 21990

K 1, 5b 3. St., 7 Zimmer, Küche nebst Zubehör per 1. Juli d. Js. zu verm.
Näheres **K 1, 5a**, 1. Stock, Kanzlei. 6074

K 1, 11 2. Stock, 7 Zimmer nebst Zubehör per sofort zu vermiethen. 23346
Näh. Q 7, 15, Bureau im Hof.

K 1, 12 3. St., 7 Zimmer, Küche nebst Zub. per 1. Juli zu verm. 4688

L 2, 3 Hinterhaus, 5 Zim., Küche und Zubehör zu vermiethen. 6079

L 2, 5 3 Trepp., **Wegzugshalber**
herrschaftliche Wohnung,
6 Zimmer, Badezimmer, 2 Mansarden und Zubehör per sofort oder 1. Juli zu vermiethen. 5483

L 10, 9 3. Stock, 2 Trepp., 6 Zim. u. Zubeh. incl. Bad an kl. Familie zu v. Näh. part. 16871

L 12, 4 2. St., 6 Zimmer und Zubehör per 1. Juli zu vermiethen.
Näheres im 4. Stock daselbst.

L 13, 5 mehrere 6 und 7 Zim.-Wohnungen mit allem Zubehör zu verm.
Näheres **O 7, 15, Bureau** im Hof. 21776

L 14, 12 3. Stock, 6 Zim., Badezimmer ꝛc. zu vermiethen. 19706

M 4, 4 **elegante Bel-Etage,** 7 Zimmer nebst reichlichem Zubehör sofort od. später zu v. Näheres 3. St. 29064

N 1, 1 2 Tr., schön. leer. Zim. sof. zu verm. 31555

N 6, 6½ 3 Zimmer u. Küche zu verm. 3036

O 7, 14 3. St., 7 Zimmer nebst allem Zub. per 1. Juli oder später zu vermiethen. Näheres **O 7, 15**, Bureau im Hof. 4618

O 7, 19.
2. Stock, 5 Zimmer nebst Zubehör **zu vermiethen.** 20981
Näh. **O 7, 15, Bureau Hof.**

P 4, 13 2 Zimmer u. Küche zu verm. 32675

Q 4, 7 **Wohnung** mit 2 Zimmer, Küche und Zubehör, zu vermiethen. 5653

Q 4, 21
schöne 5 Zimmer-Wohnung bis 1. August zu vermiethen 2832

R 3, 10 2. Stock, 3 Zimmer u. Küche zu verm.
Näheres im Laden. 6496

R 3, 15b 3 Zimmer und Küche z. v. 6416

S 3, 10 2 Zim. u. Küche m. Werkstätte, Thoreinfahrt zu vermiethen. 6491
Näheres R 3, 10, Laden.

S 6, 31, 2 u. 3-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. T 6, 1. 3369b

S 6, 35 4 Zim. mit Badez. u. all Zub., gegenüb. Gart. 6321

T 6, 1 Vierzimmerwohnung im 4. Stock z. v. 3369b

T 6, 24. Part.-Wohnung in schönster Lage am Friedrichsring, mit 7 Zimmer nebst Zubehör per Mitte Juli. 5957
C. Schweikart, Architekt.

Neubau.
Augartenstr. 17, 5. St., eine Wohn., 3 Zim. u. Küche z. v. 3349b

Augartenstr. 34, 1 Zimmer, Küche u. Zub., 2 Zimmer u. Küche, sof. od. später z. v. 33425

Augartenstraße 46 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 4613

Augartenstr. 46, 4 Zimmer, Küche, Badezimmer ꝛc. bis 1. Juli zu vermiethen. 4787

Bismarckplatz 5,
3 Treppen, eleg. schöne Wohnung, 6 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. Juli event. etwas früher zu verm. Näh. 2 Treppen. 5298

Beethovenstr. 5
schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Badezimmer, Speisekammer ꝛc. per 1. Juli, sowie 1 Mansarden-Wohnung, 3 Zim. mit Zubehör, per 1. Juni zu vermiethen.
Zu erfr.: Parterre, rechts. 5023

Beethovenstr. 7 schöne Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubeh. per sof. zu v. Näh. 3. St. 29805

Bellenstr. 22, 1. u. 2. Stock mit Laden sofort zu vermiethen. 3 Zim. u. Küche u. 4 Zimmer u. Küche, Preis 50 M. 29920

Bellenstr. 24 3 Zimmer und Küche u. 2 Zim. und Küche zu verm. 3329b

Bellenstr. 30 5. St., 2 Zim., Küche u. Zub. per sofort zu verm. 4954
Näh. Gontardstr. 28, (Laden) oder T 6, 17 (Bureau).

Eichelsheimerstr. 21, 2. St., 3 Zimmer und Zubehör sofort zu vermiethen. 29675

Elisabethstr. 4.
Elegante Wohnungen mit 8 Zim. nebst allem Comfort zu verm. Näh. **C. Schweikart**, Architekt, **T 6, 24.** 36011

5 Elisabethstr. 5,
1 Mansardenwohnung, 3 Zimmer, Bad, Gas, elektr. Treppenbeleuchtung, an ruh. Leute zu vermiethen. 6502

5 Elisabethstr. 5,
2. Stock, modern ausgestattete 4 Zimmer-Wohnungen, Balkon, Bad, elektr. Anlage, zu v. 6501

Friedrichsfelderstraße 45 ein leeres Balkonzim. im 2. Stock per sofort zu vermiethen. 6495

Friedrichsring 16
3. Stock, elegante, ganz neu hergerichtete Wohnung von 7 Zimmern und allem Zubehör an kleine, ruhige Familie ausnahmsweise billig per sofort zu verm.
Näheres parterre. 6287

Jungbuschstr. 33 3 Zimmer u. Küche, und 2 Zimmer und Küche zu verm.
Zu erfr.: Wirthschaft. 3321b

In der Krappmühlstraße u. Schwetzingerstraße
habe ich sehr **schöne, neue**
Wohnungen
von je **2** und **3 Zimmer** sofort zu vermiethen. 5577
Architekt C. Sammet.

Krappmühlstr. 9
Neubau, schöne **2 Zimmer-Wohnungen,** sowie **Laden** mit Wohnung u. Magazin f. Milchgeschäft od. Flaschenbierhandlung sehr geeignet, zu vermiethen.
Näheres daselbst. 6482

Lameystr. 12a,
kleine Wohnung, 3 Zimmer u. Küche an ruhige Leute sofort oder später zu vermiethen.
Näheres parterre. 6365

Lameystr. 24 elegante 5 Zim.-Wohnung mit allem Zubehör sofort zu verm. Näh. Lameystr. 22, Laden. 6360

Moltkestr. 3 1 Tr. hoch, nächst dem Kaiserring sch. Wohnung, 4 Zimmer mit Balkon, Küche und Zubehör per 1. Juli preiswürdig zu vermiethen.
Näheres daselbst. 5282

Moltkestraße 4 3. St., elegant. **6 Zimmer-Wohnung** nebst allem Zubehör und 1 Souterrain zu vermiethen.
Näheres 3. Stock. 20725

Mittelstr. 22 Eckhaus, 4 und 5 Zim.-Wohn. mit Küche, Bad und Zubehör per sofort zu vermiethen.
Näheres daselbst 2. Stock oder Baubureau U 1, 16. 6018

Parkring 33 4. Stock, 8 Zimmer **und Zubehör bis 1. Juli oder später zu verm.** 5082

14. Querstr. 65 Mehrere Wohnungen, auch stockweise zu verm. 3315b

Riedfeldstr. 14, **3 Zim. und Küche billig zu vermiethen.** 26791

Riedfeldstr. 14 **Wohnungen** von 2 und 3 Zimmern u. Küche z. v. 6080

Rheinhäuserstr. 48
schöne 3-Zimmerwohnung, 3. Stock, zu vermiethen.
Näh. Rheinhäuserstr. 46, 4. Stock. 5691

Am Schloßgarten
Rennershofstr. 14,
eine Wohnung von 5 od. 6 Zimmern nebst Zubehör bis 1. Juli zu verm. Näh. part. 3349b

Rheindammstraße 10,
sehr schöne Wohnung, 5 Zimmer, Bad u. Zubehör, wegzugshalber sofort od. später zu verm. 3360b

Riedfeldstraße 18, Eckhaus, 2 Zim. u. Küche z. v. 33345

Seckenheimerstr. 8 (a. Ring). Schöne abgeschl. 3 Zimmer-Wohnung per 1. Juli.
Näh. daselbst 2. Stock. 6497

Seckenheimerstraße 96
2 Zimmer und 4 Zimmer mit Küche und Zubehör billig zu vermiethen. 2939b

Ecke Werder- u. Beethovenstraße 3. Stock sehr schöne abgeschlossene **Wohnung,** 5 Zim., Küche u. Zubehör an kleine, ruh. Familie zu vermiethen. 6450
Näheres M 7, 22, part.

Werderstr. 4 4. St., sch. Wohn., 5 Zim. u. Zubeh. per 1. Juli zu verm. 3341b

In feinster, ruhiger Lage
(Villenviertel) 5022
ist eine neue 5 Zimmer-Wohnung mit Küche, Garderobe, Bad, Mädchenzim. auf derselben Etage, Centralheizung ꝛc. sofort sehr preiswerth abzugeben.
Näheres **Werderplatz Nr. 7, 4. Stock.**

Nächst dem Hauptbahnhof und Kaiserring 4 Zimmer, Küche, Balkon etc. eine Treppe hoch pr. 1. Juli auf 9 Monate od. länger zu vermiethen. Näh. Friedrichsring 48, 2. Stock. 6293

Stengelhof.
Friedrichstr. 4. Wirthschaft, Haltepunkt, sind 4 Wohnungen, sof. bezw. später, zu verm. 16779
Näheres Metzgerladen daselbst.

Schriesheim a. d. B.
schöne, **gesunde Wohnung**, 2. St., 5–6 evtl. 7 Zimmer, Küche, Keller, Speicher ꝛc. zu vermiethen.
Näh. **Dammstr. 35, II.** 6306

Möbl. Zimmer

A 3, 8 2. Stock, schön möbl. Zim. zu verm. 3346b

B 2, 10 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu verm. 3370b

B 5, 2 ein möbl. Parterrezim. zu verm. 2853b

B 5, 5 2. Stock, freundliches Zimmer, auf die Straße gehend, mit 2 Betten, mit od. ohne Pens. sof. zu v. 3294b

C 4, 2 (am Schillerpl.) ein jung. möbl. Wohn- u. Schlafz., Vorl. pr. 1. Juli z. v. 3330b

C 7, 11 4. St., Kleines freundl. möbl. Zim. z. v. 3310b

D 3, 4 **schön möbl. Zimmer** nebst Schlafzimmer an 1 od. 2 bessere Herren per 1. Juni zu vermiethen. 5912

D 5, 3 2 Tr., g. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. 2 Bett. u. einf. möbl. Z. m. od. ohne Pens. z. v. 3304b

D 5, 14 1 Tr. möbl. Zim. per 1. Juli z. v. 6440

F 4, 8 1. Tr., möbl. Zimmer sofort zu verm. 3037b

F 6, 6 u. 7, 4. St. rechts, 1 schön möbl. Zim. zu v. 5759b

G 4, 19/20 2. Stock, 2 fein möbl., ineinander gehende Zimmer an 1 od. 2 Herren zu verm. 6490

G 7, 29 2 Tr., gut möbl. Zim. sof. zu v. 6432

G 7, 40 möbl. Z., sep. Eing. z. v. Näh. Lad. 3034b

H 8 (Ring), **Dalbergstr. 5,** 2. St., gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. z. v. 3194

H 9, 5, 1. St. 2 einf. möbl. Zim. sof. bill. z. v. Näh. part. 3100b

J 1, 15 3. St., fein möbl. Zimmer an besseren Herrn zu verm. 3337b

J 9 Dalbergstr. 23, 3. St., rechts, gute Schlafst. mit od. ohne Kost an anst. Arbeiter zu v. 3301b

L 10, 6 3. St., ein möbl. Zim. z. v. 3344b

L 13, 20 3 Tr. a. Bahnhof, sch. möbl. Zim. m. Pension zu verm. 31625

L 14, 2 2. Tr., 1 sch. möbl. zwei Fenster Z. z. v. 3063b

M 5, 4 1 fein möbl. **Part.-Zimmer**, an ein. besseren Herrn zu verm. 33115

M 5, 12 2 Tr., groß., gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 3225b

N 1, 1 2 Tr., sehr g. möbl. Zim. sof. bez. zu verm. 3319b

N 2, 2 2. Stock, gut möbl. Zim. sof. zu v. 3340b

N 6, 6½ gut möbl. Zimmer mit Pens. zu v. 3031

O 3, 4a 2 Tr., 1 sch. möbl. Z. m. Pens. zu v. 3309b

O 4, 8/9 2. St., 1 sch. möbl. Zim. zu verm. 3371

P 2, 4/5
2 Treppen hoch, **ein elegant möblirtes Zimmer zu vermiethen.** 5295

P 4, 2 3 Treppen 1ks., schön **möbl. Zimmer** bis 1. Juli zu verm. 3091b

P 6, 1 (Heidelbergerstraße), 3 Tr., ein gut möbl. Zim. an 1 Herrn sof. od. spät. zu v. 3246b

Q 2, 7 1 Tr., ein gut möbl. Zimmer mit 2 Betten u. voller Pension z. v. 2723b

R 3, 10 parterre, fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit 2 Betten zu verm.
Näheres im Laden. 6489

R 3, 15b 2 Tr., sch. möbl. Zim. zu v. 3303b

R 4, 2 2. St., gut möbl. Zim. zu vermiethen. 3117b

S 1, 2 Breitestraße 3. St.
Ein schön möblirtes Zimmer an besseren Herrn per 15. Juni zu vermiethen. 6260

S 6, 31 1 Tr., elegant möbl. Balkon-Zimmer an bessern Herrn zu verm. 2937b

T 6, 29 (nahe am Ring), 3. St., 1 möbl. Zim. nebst Klavierben. b. eint. Beamt.-Wwe. bill. z. v. 3302b

U 1, 16 2. St., 1 möbl. Zim. sof. bill. zu v. 3277b

Gontardplatz, Meerfeldstr. 19, 3. Tr., 2 möbl. Zimmer an 2 Herren od. Damen billig zu vermiethen. 33135

Kepplerstr. 23 3. St. r., möbl. Zim. zu v. 3334b

Luisenring (K 4, 13) 2. St., schön möbl. Balkonz. mit guter Pension an feineren Herrn zu vermiethen. 3286b

Luisenring J 8, 1, part., möbl. Zim. z. v. 3097b

Schwetzingerstr. 5, vis-à-vis dem Tattersall, möbl. Zimmer zu verm. Näh. im Laden. 3250b

Pension.
Seckenheimerstr. 8 (am Ring)
3 eleg. möbl. Zimmer mit und ohne Balkon in angen. freier Lage sof. od. spät. z. v. N. 2. St. 6464

2 fein **möbl. Wohn- und Schlafzimmer** bei Leuten ohne Kinder mit od. ohne Pension sof. zu verm. Näh. **C 7, 12.** 3215b

Schlafstellen

J 3, 22 3. St., bessere Schlafstelle zu verm. 3350b

Kost und Logis

J 7, 18 1 Tr., junger Mann findet bei isr. Fam. gute Pension. 3156b

Q 7, 24 Privat-Mittag- u. Abendtisch. 6484

Eine wichtige Sache im Haushalt ist die Wahl einer wirklich guten Seife. Mit

Sunlight Seife

wird der Hausfrau eine Seife geboten, die

alle Vorzüge

anderer erstklassiger Seifen in sich vereint, infolge ihres hohen Reinigungsgehaltes

keines wäscheangreifenden Hülfsmittels

(Soda etc.) bedarf u. nach jeder Waschmethode mit oder ohne Kochen angewandt werden kann.

21218

Brennabor

ist nicht das billigste, aber das beste Rad!

Darum wählt jeder vorsichtige und erfahrene Sportsmann die berühmte Marke „Brennabor“.

Nur ächt und unter Garantie mit nebenstehender Schutzmarke.

Alleinvertretung für Mannheim, Ludwigshafen, Hassloch und Umgegend: 21772a

Jean Rief, Mechaniker, L 2, 9.

Reparaturen aller Systeme prompt und billigst.

Zilke & Co.

Hansa-Haus * **Hutfabrik** * D 1 Nr. 7/8

Filze für alle technischen Zwecke und dänische Leder-Anzüge.

Niederlage der

Real Homburg Hats

garantiert bester und solidester Haarfilzhut. 28759

Stets Neuheiten

Ph. Möckel, Homburg, Hoflieferant Sr. Maj. des Königs von England.

Leo Meller, Ludwigshafen a/Rh.

Möbelfabrik.

Abtheilung II.

Complette Wohnungs-Einrichtungen

in gut bürgerlichem Styl zu **Fabrikpreisen.**

Filiale: Ludwigshafen a/Rh., Kaiser Wilhelmstrasse 19.

Besichtigung ohne Kaufzwang. 21278

Wunderbar

und **stärker** als Veilchen, ohne von dem **natürlichen** Duft abzuweichen, ist das durch Composition von **Ad. Arras,** Q 2, 22 auf die Concentration gebrachte

Riviera-Veilchen.

Parfum von

Ad. Arras, Q 2, 22.

Fernsprecher 1914. 20039b

Bade-Anzüge
Bade-Tücher
Frottir-Tücher

in allen Neuheiten „zu mässigem Preise“ empfiehlt 24303

Friedrich Bühler, D 2, 10.

Zur **Reise-Saison** empfiehlt: 24299

alle Sorten Koffer in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Daniel Aberle, Möbelhandlung,

G 3, 19. **G 3, 19.**

Tapeten

in allen Stylarten 20514

Lincrusta * Anaglypta

List & Schlotterbeck O 4, 8/9, b. Strohmarkt.

Abbruch am Rheinpark,

früheres Milchgütl.

Vom 16. Juni ab sind **Baumaterialien** in nur gutem Zustande abzugeben und zwar: **Falzziegel, Sparren,** 10/13 9,00 m lang, **Bauholz, Zimmerthüren, Glasabschlüsse, Stocktreppen, Wellblechdächer, Gas- und Wasserleitungsrohre, Gaslüster, Wirthschaftsherd und Oefen, T-Träger, eine Theaterbühne, Dampfheizung, eine Schiffsschaukel und sonst Verschiedenes.** Näheres bei 24255

H. Schumacher, Bauunternehmer, **Sandhofen.** Telephon 2608.

I. Dettweiler Nachf.

Milchkur-Anstalt

G. 4. 16.

Kindermilch

unter ärztlicher Controlle.

Vollmilch, Butter, Eier, Honig

Telephon 1582.

18769

Die **Gesundheit** erhält man sich nur mit 23462

J. Hirt's Universal Wurzellikör Gesetzlich geschützt.

Zu haben in den bekannten **Verkaufsstellen** oder direkt bei **J. Hirt & Cie.,** Traitteurstraße 56 und Seckenheimerstraße 88.

Den besten

Schinken

kaufen Sie bei 23514

Adam Gebhard's Nachf.

N 4 No. 5/6.

Im Lokal der Volksküche, R 5, 6

erhalten **jeden Montag** und **Freitag** **von 1/2 6 bis 1/2 8 Uhr**

Frauen und Mädchen unentgeltlich Rath und Auskunft

in Rechts- und andern Angelegenheiten von den **Frauen des Vereins Rechtsschutzstelle für Frauen und Mädchen.** 61710

Anzeigen für Bäder und Luftkurorte.

Am Sonntag reisen wir

nach **Schwetzingen** und besichtigen daselbst den **histor. Schloßgarten** mit seinen Wasserkünsten. 2211

Spargel-Saison April-Juni.

Café-Restaurant Germania

C 1, 10/11 **Neu eröffnet!** C 1, 10/11

(früher „Rothes Schaaf“)

Empfehle **Diners** von **Mk. 1,50** an u. höher sowie Soupers. Im **Abonnement M. 1.20. Restauration zu jeder Tageszeit.** Münchener **Augustinerbräu.** Pilsener **Bürgerliches Brauhaus-Urquell.**

In dem vom Restaurant getrennt geführten erstklassigen

Wiener Café

mit **Billards** liegen **in-** und **ausländische Zeitungen** in großer Anzahl auf. 23704

Um geneigten Zuspruch bittet

L. Becker

(früher Oberkellner im Hotel Deutscher Hof.)

Luftkurort Königsfeld,

im bad. Schwarzwald, 763 M. ü. d. M.,

Station Peterzell 3 Kilometer.

Pension Krumm, älteres Gebäude und Neubau, rechts am Eing. v. Königsfeld. 18 Zimmer mit 24 Betten.

Garten vor und hinter dem Hause. Terrasse. Badgelegenheit im Hause. Hohe Tannenwälder mit angenehmen Sitzplätzen, 1 Minute. Nebelfreie Lage des Ortes, vorzüglich geeignet auch für **Winteraufenthalt.** Aerztlich empfohlen. Aerzte ortsansässig. Täglich 4mal Omnibusverbindung mit Peterzell. Pensionspreis von Mk. 3.50 an. Gute bürgerliche Küche. 23935

Inhaber: **J. Reinold.**

Bad und Luftkurort Kirnhalden

im badischen Schwarzwald,

Eisenbahnstation Kenzingen, 909 m ü. d. M.

Altbekannter u. renommierter Bade- u. Luftkurort in reizender, geschützter Lage inmitten üppiger Buchen- u. Tannenwaldungen. — **Kalte u. warme Bäder,** entsprechend dem jetzigen Heilverfahren. — **Fernsprechanschluß, Telegraph, Post** im Hause. Mäßige Pensionspreise Mk. 4—6 incl. Zimmer. **Saisondauer Mai bis Oktober.** Auf Bestellung Wagen an der Bahn.

Freiburg im Breisgau.

Hôtel, Pension und Restaurant Hohenzollern

Familienhaus ohne Pensionszwang.

Ecke Güntersthal- u. Urachstraße.

Haltestelle der electr. Bahn.

Neuerbautes, komfortabel eingerichtetes Haus, umgeben von Anlagen, in schönster, ruhiger u. freier Lage. Nahe dem Höllenthalbahnhof u. Sternwald. **Bäder im Hause.** Familien u. Touristen bei guter Verpflegung u. mäßigen Preisen bestens empfohlen.

Prospekte u. jede gewünschte Auskunft gerne durch den Eigenthümer **J. Ganss.** 23227

Freiburg im Breisg. und **Kirnhalden** im Schwarzwald.

Schwache Augen

werden nach dem Gebrauch des **Tiroler Enzian-Branntweins** so gestärkt, daß in den meisten Fällen keine Brillen mehr gebraucht werden. 23048

à Glas M. 1.50. Gebrauchsanweisung umsonst in der

Medicinal-Drog. z. rothen Kreuz

gegründet 1888

Th. von Eichstedt, N 4, 12, Kunststraße.

Dr. Oetker's

Backpulver 10 Pf.
Vanillin-Zucker 10 Pf.
Pudding-Pulver 10 Pf.

Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Kolonialwaaren- und Drogengeschäften jeder Stadt. 17800

Vertreter:

Bender & Zwerger Mannheim.

Hermann Prey

Goldwaaren-Ausverkauf.

33 1/3 % Rabatt.

Q 7, 26, 3. Stock.

Schirme werden **reparirt** u. **überzogen** in der **Schirmfabrik** von **J. Rausch,** 5978 Breitestraße Q 1, 3.

Fahrräder und sämmtl. **Zubehörth.** lief. billigst **Hans Crome,** Einbeck. Vertr. ges. Kat. grat.

Heidelbeerwein.

Aerztlich empfohlen für Magen- und Darmkranke, sowie auch chron. Diarrhöen, Appetitlosigkeit, Magerkeit u. dergl. Leidende. Engel-Apotheke, Neckarvorstadt, Badenia-Drog., U 1, 9, Ludwig & Schütthelm, O 4, 3, Medicinal-Drogerie z. roth. Kreuz, N 4, 12, Drog. Merkur, Gontardpl. Lindenhof, Julius Vest, Neckarau, Katharinenstr. 16. 5592

Insectenpulver, Fliegenleim, Naftalin, Himbeersaft

empfehlen billigst 23999

Gebrüder Ebert, G 3, 14.

Hemden-Klinik!!

Planken P 4, 12, 3 Tr.

Schlechtsitzende u. defekte Herrenhemden werden mit neuen Einsätzen, Hals- und Armbindchen versehen und unter Garantie für vorzügliches Passen von einer Hemdenfabrik billigst berechnet zugestellt. — Tadellose Anfertigung nach Maaß. 23027

Umzüge

besorgt billigst. 27465

Albert Kübler, Möbeltransporteur S 1, 11, 3. St.

Umzüge

besorgt billig.

Emil Schreckenberger, 4. Querstraße 47.

Parketböden w. gew. u. angeh. sow. Aufpol. u. Wichsen v. Möbeln. **G. Rampmaier,** U 2, 2.

Großh. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Freitag, den 13. Juni 1902.

99. Vorstellung. Abonnement **A.**

Der Probekandidat.

Schauspiel in vier Aufzügen von Max Dreyer.
In Scene gesetzt vom Intendanten.

Fritz Heitmann, Dr. phil., Probekandidat am Realgymnasium		Herr Götz.
Malte Heitmann, früherer Rittergutsbesitzer	seine Eltern	Herr Hecht.
Luise Heitmann, Inhaberin eines Putzgeschäftes	seine Eltern	Frl. v. Rothenberg
Marie von Geißler, Volksschullehrerin, Verwandte des Hauses		Frl. Wittels.
Präpositus Dr. theol. von Korff	Mitglieder des Schulkuratoriums	Herr Jacobi.
Brokelmann, Hofmauermeister u. Ziegeleibesitzer	Mitglieder des Schulkuratoriums	Herr Tietsch.
Frau Brokelmann		Frau De Lank.
Gertrud Brokelmann, Fritz Heitmann's Verlobte		Frl. Burger.
Dr. Eberhard, Direktor des Realgymnasiums		Herr Godeck.
Professor Dr. Holzer	Lehrer am Realgymnasium	Herr Weger.
Professor Boßmiller	Lehrer am Realgymnasium	Herr Ernst.
Oberlehrer Störmer	Lehrer am Realgymnasium	Herr Eckelmann.
Oberlehrer Dr. Balduin	Lehrer am Realgymnasium	Herr Lösch.
Paul Beneseld, wissenschaftlicher Hilfslehrer	Lehrer am Realgymnasium	Herr Kökert.
Hirsekorn, Schuldiener		Herr Eichrodt.
Hans Demitz, Quintaner		Gertrud Tomanek

Damen und Herren. Lehrer am Realgymnasium. Oberprimaner.
Spielt in einem norddeutschen Kleinstaat.

Kassenerössn. 1/2 7 Uhr. Anf. präc. 7 Uhr. Ende 1/2 10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Apollo-Theater.

Vom 14. bis incl. 17. Juni ds. Js.

Viermaliges Gastspiel des königlich preußischen Hofschauspielers 24605

Adalbert Matkowsky

(Impressario: Georg Burg)

mit eigenem Ensemble Berliner Bühnen-Künstler.

Spielplan:

Uriel Acosta, Othello, Kean, Das grosse Licht.

Vorbestellungen auf Billets für sämmtliche 4 Vorstellungen werden an der Kasse des Apollotheaters entgegengenommen.

Meinen Freunden und Bekannten, sowie einem verehrlichen Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich ab 1. Juni die im **Hansa-Haus, D 1, 7/8** bestehende 24600

American Bar

übernommen habe und werde stets bemüht sein, durch **aufmerksame Bedienung** allen Ansprüchen meiner verehrten Gäste gerecht zu werden.

Hochachtend

Trude Felsche.

Zur gefl. Beachtung!

Da die Romane

„Gerettet“

und

„Ohne Gewissen“

fertiggestellt sind, bitten wir höflichst, dieselben **gegen Rückgabe der Scheine** in unserer Expedition in Empfang zu nehmen.

Expedition des General-Anzeigers.

MARCHIVUM